



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**1933**

04.05.1933 (Nr. 115)

# LOTTA

## Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Redaktion und Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprechstunde der Redaktion: Montag bis Freitag von 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domsche 26051. — Die Lotta erscheint wöchentlich zweimal als Morgenszeitung und kostet RM 2,30 frei Haus, durch die Post zuzüglich 42 Pf. Beleggeld.

Das Amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Anzeigen: diese die 10 gespaltenen nur-Zeile RM 0,10, auswärts RM 0,12; im Sektell RM 0,50, auswärts RM 0,70; Stellenangebote u. Familienanzeigen RM 0,06; sonstige kleine Anzeigen RM 0,08 • Wapportch. o. Verbildlichkeit. Bei Betriebsförderung, Streik, Verbot usw. hat der Betreuer keinen Anspruch auf Rückz. d. Bezugspre

### Das große Werk kann beginnen Sämtliche Gewerkschaften unterstellen sich Adolf Hitler

Berlin, 3. Mai. Die N. S. R. meldet: Wie uns vom Leiter des Aktionskomitees zum Schutz der deutschen Arbeit, Dr. Leh, mitgeteilt wird, haben der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, der Gewerkschaftsring deutscher Angestellten, Arbeiter- und Beamtenverbände (Gefch-Bünder), der GdA, der DdA, und andere Verbände sich bedingungslos der Führung Adolf Hitlers und den Anordnungen des Aktionskomitees zum Schutz der deutschen Arbeit unterstellt. Morgen werden mit dem DdA, als letztem Verband Verhandlungen stattfinden. Es ist zu hoffen, daß auch diese Organisationen dem Geist der Zeit erlernt und sich dem großen Werke einfügt.

Damit wäre zum ersten Male in der deutschen Arbeiterbewegung die Zusammenfassung aller Arbeiter- und Angestelltenverbände erreicht und eines der größten Werke vollendet, die die Geschichte des deutschen Arbeiteriums zu verzeichnen hat.

Wie uns der Leiter des Aktionskomitees zum Schutz der deutschen Arbeit, Dr. Leh, mitteilt, hat er jetzt, nachdem sich diese Verbände bedingungslos und vorbehaltlos der NSDAP unterstellt haben, die Absicht, die sachlichen und fachlichen Kräfte aus diesen Organisationen zur Mitarbeit heranzuziehen. Schon auf dem in der nächsten Woche stattfindenden großen Arbeiterkongreß in Berlin wird dieser Wille zum Ausdruck gebracht werden.

Um den neuen Gewerkschaftskommissar Dr. Leh veröffentlicht folgende Erklärung: „Alle bisherigen Meldungen über den zukünftigen Gewerkschaftskommissar entbehren jeglicher Grundlage und sind leere Kombinationen, die als Zweckverdienstbestimmter Quertreibereien aufzufassen sind. Um diesen Quertreibereien jeden Boden zu entziehen, wird folgendes bestimmt: Jegliche Übernahme der Führung der neu aufzubauenden Arbeitsfront. Zum Führer der gesamten Arbeiterverbände bestimmte ich den Parteigenossen Walter Schuhmann, Mitglied des Reichstages, Berlin. Zum Führer der gesamten Angestelltenverbände bestimmte ich den Parteigenossen Albert Forster, Mitglied des Reichstages, Danzig.

### Um die Eingliederung des DdA

Wie wir erfahren, wird die Leitung des DdA morgen vormittag um 10 Uhr vor dem Leiter des Aktions-Ausschusses zum Schutz der Deutschen Arbeit, Dr. Leh, empfangen. Die Führer des DdA werden bei diesem Empfang Richtlinien über ihre künftige Arbeit entgegennehmen. Die Führung des DdA ist bekanntlich bereits gleichgültig, da sie in Nationalsozialistischer Hand liegt.

### Tarifverträge sind innezuhalten

Berlin, 3. Mai. Der Leiter des Aktionskomitees zum Schutz der deutschen Arbeit, Dr. Leh, hat eine Reihe wichtiger Anordnungen erlassen.

H. Walter Schuhmann, M. d. R., wird mit der gesamten Leitung des NSDAP, des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, des Gewerkschaftsringes deutscher Angestellten, Arbeiter- und Beamtenverbände, sowie kleinerer Verbände beauftragt. Der Schlichter der Arbeiterverbände, H. Paul Bräutigam; und der Leiter der Arbeiter, Angestellten und Beamten N.-G., H. Karl Müller, erhalten die Bewusstseins- und Kontrolle der oben angeführten Verbände sowie des Afa-Bundes und des GdA. Für die Erledigung aller organisatorischen Fragen der fünf großen Verbände sowie kleinerer Verbände wird der Organisationsleiter des Aktionskomitees, H. Reinhold Wuchow, ernannt. Gleichzeitig erhält er den Auftrag, den neuen Organisationsaufbau der beiden Einheitsverbände der Arbeiter und Angestellten auszuarbeiten und vorzubereiten. Die Leitung der gesamten Gewerkschaftspresse aller in Frage kommenden Verbände übernimmt der Presse- und Propagandaleiter des Aktionskomitees, H. Hans Viallas.

Ferner ordnet Dr. Leh an, daß bis zur endgültigen Formulierung der deutschen Arbeitsfront alle Tarifverträge unbedingt innezuhalten sind. Die Nichterfüllung von Tarif- und Wirtschaftsverträgen usw. sind streng untersagt. Einzelverhandlungen werden fortan nur zentral vom Aktionskomitee geführt werden.

des Arbeitsdienstes sollen nach Möglichkeit zunächst aus den Reihen der bisherigen Lagerführer entnommen werden.

Arbeiten für die Beschäftigung der Arbeitsdienstpflichtigen werden, wie Staatssekretär Hiel mitteilt, in ausreichender Menge vorhanden sein. Allein für Bodenverbesserungsarbeiten können auf mindestens zehn Jahre 800—900 000 Mill. M. eingesetzt werden. Auch bei den Arbeitsbeschaffungsplänen der Reichsregierung ist die Heranziehung der Arbeitsdienstpflichtigen in Aussicht genommen.

Staatssekretär Hiel betonte am Schluß seiner Ausführungen, daß es unbedingt notwendig sei, daß nimmer eine amtliche Stelle geschaffen werde, die von gewerkschaftsähnlichen Organisationen als Arbeitsdienst eintritt in die Hand nimmt. Finanzielle Schwierigkeiten dürften kein Hindernis für die Durchführung staatspolitischer notwendiger Aufgaben bilden.

In den für die Arbeitsdienstpflicht erforderlichen organisatorischen Rahmen gehört u. a. auch die Schaffung eines „Wirtschaftsamtes für den Arbeitsdienst“ als Abteilungs des Reichsministeriums für den Arbeitsdienst.

Wie die N. S. R. erfährt, ist der Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst, Madsen, zurückgetreten und beurlaubt worden. Madsen war bekanntlich schon als Reichs-Landesführer Weimars zurückgetreten und seines Amtes im Stahlhelm entbunden worden. Aber die durch den Rücktritt für den Arbeitsdienst notwendig werdenden Maßnahmen ist noch keine Entscheidung getroffen worden, jedoch ist sie in den nächsten Tagen zu erwarten.

### Arbeitsbeschaffung und Reichsbahn

Berlin, 3. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Heute mittag fand eine Unterredung zwischen dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, und dem Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dormmiller, in Gegenwart des Reichsverkehrsministers Freiherr Eiß von Ribbenack statt. Hierbei wurde festgestellt, daß die Reichsbahn weitgehende Pläne für eine Auftragsverteilung an Industrie und Handwerk ausgearbeitet hat, die den von der Reichsregierung verlangten Grundrissen für die Arbeitsbeschaffung entsprechen und somit einer nachhaltigen Belebung der Wirtschaft dienen werden. Die Durchführung dieser Pläne kann erst nach dem Abschluß der Beratungen des Reichsleitens über das Gesamtprogramm der Arbeitsbeschaffung und seine Finanzierung erfolgen. Alle Wünsche, die gegen die Reichsbahn und ihren Generaldirektor Dr. Dormmiller in diesem Zusammenhang erfolgt sind, müssen auf Grund der heutigen Aussprache als völlig unbegründet zurückgewiesen werden.

### „Tägliche Rundschau“ verboten

Berlin, 3. Mai. Das Berliner Polizeipräsidium hat die „Tägliche Rundschau“ wegen des in der Mittwoch-Ausgabe erschienenen Artikels „Studienfahrt, wohin?“ verboten. Wie die „Telegraphen-Annon“ hört, erkräftigt sich das Verbot auf die Dauer von vier Wochen.

### Verfallener Flugband

Ukraine — Wilna — Korridor — Polen im Wirbel des Weltgeschehens

Von unserem hiesigen Berichterstatter.

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten!)

Warschau, Anfang Mai. Die nationale Erhebung in Deutschland hat Polen zugefallen. In diesen laubhaften Worten wird die polnische Auffassung über den Anbruch einer neuen deutschen Epoche zwar nicht erschöpfend, aber um so ausführlicher zum Ausdruck gebracht. Was ergibt sich aus dieser Einstellung Polens zu den Vorgängen in Deutschland? Die letzten Ereignisse im Reich, die in dem Geheiß über die Reichseinheit, in der „Vollendung des Werkes Reichs“ ihre symbolische Befehl angenommen haben, sind auch in diesem Deutschland gegenüber feindselig eingestellten Polen nicht spurlos vorbegegangen. Die genauen Geschehnisse jenseits der verhängnisvollen Weichsel-Polen, haben die Erkenntnis ankommen lassen, daß die „nationale Erhebung eine innere Erklarung des deutschen Reiches bedeutet, was unter höchster nationaler Führung ausenpolitische Folgen von unübersehbarer Ausmaße zeitigen muß“. Nur mit Widerwillen und entgegen einem inneren Widerstande, bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß durch die nationale Revolution sowohl die interpolitischen Kämpfe als auch die Völkerverdeutschung in der Nachkriegszeit ein Ende gefunden haben. Man war sich hier dessen sehr wohl bei Vorliebe be-

### Polizeirazzia im westlichen Zentrum

Gestern abend gegen 11 Uhr führte die politische Polizei in Verbindung mit der Stattenpolizei wieder eine überaus große Aktion in dem Stadtviertel von der Kaiserstraße bis zur Wallstraße und von der Weser bis zum Wall durch. Fast sämtliche Lokale waren von einem Polizeiaustrag von rund 200 Mann überhast und zahlreiche Sitzungen vorgenommen. Die Aktion verlief programmgemäß und reibungslos.

wußt, daß „sich das oberflächliche Studium der Geschichte uns überlegen wird, daß die Zeiten freudlicher deutsch-polnischer Beziehungen den Zeitaltern innerpolitischer Kämpfe im Reich entsprechen“ und daß ein innerlich gereiftes deutsches Reich als bündnisfähiger Faktor in der Weltpolitik nicht ernstlich in Betracht kam — war der weite Teilgepunkt. Dies ist nun mit einem Schlage zu Ende, und das drohende Geheiß einer „Lebensgefahr für die politische Staatlichkeit“ nimmt nach der hier vorherrschenden Meinung immer stärkeren Inhalt an. Die „überwärtigen Gespräche“ um den Biermästelpast haben auch den irreführenden Patriotismus gezeigt, daß die Evaluation auf eine fortgesetzende und innigere „Eintracht“ Deutschlands nur ein Trost für Narren sein kann.

Diese einen edlen politischen Herzen grenzenvoller Erkenntnis hat die „stärkliche Erziehung des politischen Lebens“, die aus schicklichen Beweisen und einem nationalischen Minderwertigkeitsgefühl heraus geborene Unmündigkeit in einer wahren Gespensternacht und einer Fülle von Verlogenheitsvorstellungen entwirft. In einem derhängenloser Machtwahl verstrickt, wird indes nach wie vor mit fast wachsendem Eifer auf dem Grund der bisherigen Unmündigkeit festgehalten: Für Polen gibt es keine Revolution. Das immerhin noch recht „offene und in diplomatischer

### Arbeitsdienstpflicht ab 1. Januar 1934

#### Staatssekretär Hiel über die Neuregelung des Arbeitsdienstes

Berlin, 3. Mai. Der Staatssekretär für den Arbeitsdienst, Doerr Hiel, hat einem Vertreter der „Reichs-Zeitung“ über den geplanten Umbau des freiwilligen Arbeitsdienstes eine Arbeitsdienstpflicht einige grundsätzliche Mitteilungen gemacht.

Damach soll der freiwillige Arbeitsdienst nach bisheriger Methode ab 1. Oktober 1933 durch einen staatlichen Arbeitsdienst abgelöst werden, der zunächst ebenfalls noch freiwillig ist und ein Arbeitsheer von 120 000 Mann umfassen soll. Die Arbeits-

dienstpflicht soll mit dem 1. Januar 1934 einleiten, und zwar soll dann der Jahrgang herangezogen werden, der im Jahre 1934 das 18. Lebensjahr beendet. Da es nicht möglich sein wird, den ganzen Jahrgang auf einmal einzuziehen, wird man je die Hälfte des Jahrganges auf ein halbes Jahr zum Dienst heranziehen. Dieses Arbeitsdienstheer wird voraussichtlich 350 000 Mann umfassen. In den folgenden Jahren sollen die ganzen Jahrgänge geschloffen für ein ganzes Jahr eingesetzt werden. Die Führer

# In kurzer Fassung

Die Studentenschaft der Universität Berlin hat einen Aufruf veröffentlicht, in dem die Studenten aufgefordert werden, bei jüdischen Dozenten Vorlesungen weder zu besuchen noch zu hören.

Die russischen Jassanten an den beiden Endstationen der ukrainischen Bahn sind von den mandatschischen Behörden geschloffen worden.

Nach übereinstimmenden deutschen Industriellen und Vertretern des Groß- und Kleinhandels wurde am Dienstag der Verein Deutscher Volkswirtschaftsverbände gegründet. In die Spitze des Vereins tritt ein neues Exekutivorgan, dem u. a. von Dörmiger als Vorsitzender beauftragt der Reichsleiter der NSDAP, angehört.

Der Wiener Ökonomiehistoriker Franz Lehner ist zum Mitre der französischen Expedition ernannt worden.

Die Einleitung des Generalstreiks des Böhmerlandes zur Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz ist

London ist insgesamt an 84 Regierungen gerichtet worden.

Der Deutsche Baukassenverein verlangt in London trotz der starken Belastung der Betriebe keine Feststellungen von Baukassen.

Auf Grund eines Rundschreibens des preussischen Ministers des Innern sollen Bauvereine in Zukunft nicht der preussischen auch die schwarz-weiß-rote Farbe an Helm und Mütze tragen.

Der preussische Minister des Innern hat in Erwägung und zur Durchführung des Gesetzes zur Ergänzung eines gemeinsamen Staatspolizei an alle Polizeibehörden einen Rundbrief erlassen, in dem die Aufgaben und Befugnisse der neuen Staatspolizei genau festgelegt sind.

Der Wiener Ökonomiehistoriker Franz Lehner ist zum Mitre der französischen Expedition ernannt worden.

Die Einleitung des Generalstreiks des Böhmerlandes zur Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz ist

Zugung angefaßt hatte, war durch Besprechungen über die Staatsfrage und durch den Empfang der landständischen Abordnung verhindert.

Der Ausbau des Nationalsozialistischen Ständestaates macht rasche Fortschritte, nachdem durch die Gewerkschaftsaktionen der erste Schritt in dieser Richtung getan worden war. In einer Rede wird Dr. Goebbels die Bedeutung der Bildung einer einheitlichen Arbeiterfront der Arbeiter und Angehörten als vollzogen melde können. Dießem Verzicht an die Seite tritt die Reichsleitung des Deutschen Handwerks, wie er. Mittwoch in Berlin feierlich ausgerufen wurde.

Als nächste Stufe für den Aufbau wird am morgigen Tage ein Reichsverband für den Deutschen Handel gegründet werden, dem alle Handelsorganisationen sich anschließen. So hat allen Dingen der Arbeiterhandel, der Einzelhandelsverband, der große Einzelhandelsverband der Großvertriebe, der Verband der Einzelhändler usw. Die Sammlung des deutschen Bauernturns in einen einzigen Bauernverband, an dem landwirtschaftlichen Organisationen angehört, ist bereits unter Führung des Dr. Darré vollzogen. Die heutige Besprechung des Herrn Krupp von Bohlen-Palibach mit dem Reichsminister Adolf Hitler dürfte der Zusammenfassung aller Unternehmervereine in einer einzigen Ständevereinigung gegolten haben.

Damit wäre dann die Konzentration aller Wirtschaftselemente des deutschen Volkes in einer großen Ständevereinigung im wesentlichen vollzogen. Es handelt sich hier um einen in seiner Tragweite kaum abzuschätzenden Fortschritt. Die Stellung dieser Stände im neuen Staatsgefüge einnehmen werden, darüber wird die Reichsleitung in der nächsten Zeit berichten. Die Gestaltung dieser Verfassung ist durch die Schaffung einheitlicher Berufsstände-Gruppen eine wichtige Vorarbeit geleistet.

## Der polnische Gesandte beim Reichsminister

Berlin, 3. Mai. Amlich wird mitgeteilt: Der polnische Gesandte Amlich hat heute dem deutschen Reichsminister einen Besuch ab. Die Unterredung, bei welcher der Außenminister Freiherr von Ribbentrop zugegen war, beschäftigte sich mit den schwerwiegenden politischen Fragen, die das Verhältnis Deutschlands zu Polen betreffen. Der Reichsminister betonte die feste Absicht der deutschen Regierung, ihre Einstellung und ihr Vorgehen strengstens im Rahmen der bestehenden Fragen zu halten. Der Reichsminister sprach den Wunsch aus, daß die beiden Länder ihre gemeinsamen Interessen

beiderseits leidenschaftlos überprüfen und beibehalten möchten.

Wie ernsthaft und fundiert die Ansprache über das Verhältnis zwischen Deutschland und Polen behandelt worden ist, geht daraus hervor, daß in den letzten Tagen nicht nur eine Ansprache zwischen dem Reichsminister und dem Reichsaußenminister, sondern noch eine zweite Ansprache zwischen Freiherrn von Ribbentrop und dem polnischen Gesandten.

## Gefallen auf dem Felde der Arbeit

Essen, 3. Mai. Am Vorabend des großen Nationaltages vom 1. Mai, ereilte acht Knappen auf der Zeche „Matthias Stennes“ in Essen-Karpen das Vergamnislos. Eine inwendige Trauerrede gab ihnen Mittwoch nachmittag von der Stätte des Unglücks aus das letzte Geleit. Von den eigenen benachbarten Zechen waren die Arbeitsmänner in überaus großer Zahl herbeigekommen, mit umfönten Bannern und Lampen, viele in den schwarzen Trachten des Vergamnislos. Endlos die Reihen der SA, SS, des Stahlhelms, der nationalen Vereine und Verbände. In einem Nebenraum waren die acht Särge aufgebahrt. SA-Männer hielten die Totenwache. Jeder Sarg ist mit einer Kranzkränze besetzt.

Auf dem Wege zum Friedhof überlebte SA-Epalet. Die offenen Gräber waren umrahmt von den Fahnen vieler NSDAP-Zellen. Unter den am Grabe Lebenden sah man Reichsminister Goebbels. Nach verheerenden Anschlägen erkrankte Dr. Goebbels an dem Tag der nationalen Arbeit, an das gemauerte Gedenks des 1. Mai. Diese heroischen Stunden der Volksgemeinschaft hätten die toten Knappen nicht mehr erlebt. Je mehr die Welt uns hoffe und verlasse und uns den Raum zum Leben und zum Atmen absperrt, desto mehr suchen wir, je mehr müssen wir Deutschen uns zusammenschließen zu einem unüberwindlichen Block. Der Minister fuhr fort, er brauche nicht zu sagen, daß die deutsche Regierung mit ganzem Herzen bei den toten Knappen und Hinterbliebenen sei, und daß sie es nicht bei Worten bewenden lasse. Schon morgen werde sie einen nationalen Opferfest herausgeben für diese acht Toten und für alle, die noch auf dem Felde der Arbeit ihre Leben lassen müssen. In ihrem Grabe werde das Gedächtnis abgelegt, daß der Marsch der Revolution nie abgebrochen und niemals in Stoden liege. Drei Salven knachten gen Himmel. Dann leerte sich langsam die Trauerstätte.

## Verstedenspielen in Genf

### Neuer englischer Kompromißvorschlag

Genf, 3. Mai. Der englische Staatssekretär Eden gab im Parlament die Mitteilung, daß er heute eine Erklärung über das Ergebnis der direkten Verhandlungen mit der deutschen Regierung bekannt und teilte mit, daß die englische Regierung einen neuen Kompromißvorschlag für die Regelung der Streitfrage über den militärischen Charakter der Politzentrale ausgearbeitet hat. Nach diesem Vorschlag soll jede Macht das Recht haben, einen bestimmten Sonderhof der gesamten Vereinstreitkräfte als Polizei rein militärischen Charakters zu unterhalten. Reichsleiter jedoch eine Macht diesen bestimmten Sonderhof, so werden die darüber hinausgehenden Politzentralekräfte bei der Freisetzung der gesamten Vereinstreitkräfte in Abrechnung gebracht.

Genf wird übereinstimmend die Auffassung vertreten, daß nimmer die Konferenz in das dritte Genf eintritt, in dem die politischen Entscheidungen unvermeidlich unmittelbar bevorstehen.

Einladung zur Weltwirtschaftskonferenz ergangen Genf, 3. Mai. Der Generalsekretär des Völkerverbundes Sir Eric Drummond, hat sämtlichen Mitgliedern und Nichtmitgliedern des Völkerverbundes in einem Rundschreiben die Einladung zu der vom Organisationsausschuß auf den 12. Juni, 11 Uhr vormittags, festgesetzte Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz in London übermittelt.

In dem Rundschreiben teilte der Generalsekretär mit, daß der Vertreter der Vereinigten Staaten, Norman Davis, gleich zur Eröffnung der Konferenz die an der Konferenz teilnehmenden Regierungen auffordere werde, unverzüglich einen Vorkonferenzkommission auf Treen und Glauben abzusenden, über die bestehenden Fälle erhebt zu werden, keine neuen Denunziationen und Ergänzungen des Handels einzuweisen und in keiner Weise die nationale Produktion im Gegensatz zur Produktion des Auslandes zu unterbinden. Weiter sollen die Regierungen sich nach der Bestimmungen des Vorkonferenzkommission verpflichten, keinerlei direkte oder indirekte zolltarifliche Subventionen für die Ausdehnung der industriellen Ansätze zu gewähren, noch in irgendeiner Weise Dampfungsmöglichkeiten zu ergreifen.

dem gehaltenen Raubgesprächlein des früheren Außenministers Jozefi — „non possumus“ — hat unter dem neuen Außenminister Oberst Bed nichtig eine militärisch aggressive Prägung erhalten: „Der über die Revisionfrage zu verhandelnde Bescheid, dem wird Polen, wer es auch immer sein mag, mit Nononendornen antworten“. In diesem Sinne hat beispielsweise die Liberté erst kürzlich trefflich festgestellt, daß Polen „für einen fortwährenden Krieg zu haben wäre als für die Revision der Verträge“. Diese feige, egoistische Ansicht des Polens ist in der Deutung des Völkerverbundes verankert und ist Anlaß der Grenzschließung, die weniger den wirtschaftlichen nachpolitischen Gegebenheiten als vielmehr einem unbändigen und für reale Möglichkeiten blindem Selbstgehungen entspricht. Es ist daher verfehlt zu glauben, Polen hätte nur eine Aggressivität, den Korridor, diesen „Lebensnotwendigkeiten“ Zugang zum Meer an der Weichselmündung. Es gibt außerdem noch ein anderes Gebiet, das gleichfalls und vielleicht nicht mit Unrecht, verheerend als Korridor bezeichnet wird. Und dann gibt es noch einen Korridor mehr, sondern vielmehr ein Gebiet von rund 130 000 Quadratkilometern, das von mindestens sechs Millionen Ukrainern in geschlossener Masse bewohnt wird und die in einer Ausdehnung von nahezu 500 Kilometer an ihre 30 Millionen Volksgenossen in der Sowjetunion grenzen. Dieser ukrainische Volksteil kennt nur ein Ziel: Die staatliche Selbständigkeit. Jede Revisionstendenz ist ihm daher willkommen und entspricht naturgemäß seinem inneren Drang nach Freiheit. Vor wenigen Tagen hat eine polnische Oppositionsliste offen erklärt: „Die ukrainische Frage ist trotz ihrer scheinbar trivialen Verfaßungsstruktur in ihrer tiefsten Weise gelöst und sowohl in innerer als auch äußerlicher Hinsicht die dringendste und zugleich die bedeutendste Frage des polnischen Staates.“

Es ist vorzuziehen, daß die parlamentarische Vertretung der Ukrainer im Sejm und Senat eine Erklärung über die außenpolitische Lage ihres Volkes abgibt, die indes von der polnischen Regierung beschlagnahmt und so namentlich der polnischen Öffentlichkeit vorenthalten wurde. In dieser Erklärung, die insbesondere an das im Völkerverband verarbeitete „Weltgenossen“ gerichtet war, wird u. a. darauf hingewiesen, daß am 15. März d. J. zehn Jahre vergangen sind, seit der Entscheidung des Völkerverbundes über die jessigen Grenzgrenzen Polens und somit auch über die Jagstfrage der weichen ukrainischen Gebiete zu diesen Staaten. Die Entscheidung über diesen Teil der ukrainischen Gebiete, die unter dem Namen „Korridor“ bekannt sind, wurde dem polnischen Staat unter der Bedingung zugestanden, daß diesen Land eine Autonomie gewährt wird.

Es hat die erforderliche territoriale Gebietsautonomie in der Weichselniederung nicht einseitig, sondern unter der Zustimmung der Bevölkerung dieser Gebiete, die es sich noch vor dem Weltkriege erworben hatte. Gerade jetzt wird in Verfolg einer Reihe neuer Verwaltungsgehebe ein innerer Umbau des Staates vollzogen, der in seinem ganzen

System dazu freibt, auch den letzten Rest des ukrainischen nationalen Eigenlebens in jeder Hinsicht zu vernichten.

Der Plan eines Stiermädiopales ist, was wohl heute schon sichtlich behauptet werden kann, ein trefflicher Beweis dafür, wie unzulässig die Versäulter Zustände in Europa geworden sind. Das ist die Sorge einiger großer verantwortlicher und schöpferischer Nationen. In des sind die maßgebendsten Mitglieder des Reichsleiter Schandvertrages anderer Meinung. So vertritt Polen, unbestimmt um die lebenswichtigen Forderungen ihrer (Entwicklung, auf dem Standpunkt der Unantastbarkeit ungebundener Friedenspolitik und an der Unverletzbarkeit unabweisbarer Grenzschließung. Es droht, jede von außen kommende Veränderung des unantastbaren Status quo mit Nononendornen zu beantworten. Doch jede Revisionsfrage hat für Polen zwei Seiten, eine außen- und eine innenpolitische. Und es ist nicht leicht zu sagen, welche für den Bestand des in Verfall und nachher aufgelaufenen Staatsgefüges bedrohlicher ist. Darum wird jede Lösung eines ukrainischen Eigenlebens der nichtpolnischen Nationalitäten in Polen, der Deutschen, Westrußen und Litauer, namentlich aber der größten und am für den politischen Staat höchstschweren Waage des ukrainischen Volksteiles mit reichhaltigster Staatsgenoss, mit Ost und Tüde im Auge erfaßt.

Darum kein Wunder, wenn schon bei einem leichten Windstoß der Revision das auf Verfall und Untergang mit Ost und Gewalt ererbte polnische Staatsgebäude in allen Fugen zu tauchen beginnt. Und es ist recht, wenn sich in den europäischen Geschäften zum bewährtesten Korridorpolen und zu dem schicksalhaften „Korridorland“ an der ukrainischen Grenze die immer dringender eine Lösung ersprechende ukrainische Frage hinzugesellt. Die wachsende Unzufriedenheit indes nur die Vorstufe in eigenen Reihen zu setzen und verdrängen ein recht eigenartiges Bild außenpolitischer Konzeptionen, von denen Rettung erhofft wird. So sucht man heute dort Bundesgenossen, wo man gestern noch unversöhnliche Feindseligkeit mitteilte und huldigt Anschauungen, die man jahreslang als verwerflich bekämpft hatte. Das monarchistische „Wilnaer Slowo“ hat diesen Zustand in trefflicher Weise wie folgt umschrieben: „Nirgendwo sucht man in letzter Zeit vergeblich nach einer Konsequenz in Polen, wie nach dem Verschwinden eines Volkes bei hoher Resonanz.“ Die (Regierungs-)Angelegenheit, die einst Dörmiger (Frühjahr der Nationalen-)Moralität nicht genug weagte seiner nationalistischen und völkischen Ideale schänden konnten und scheinbar gerade in dieser Verfassung Dörmiger ihr Lebensziel erblickten, reden nimmer nicht nur von einer antideutschen Solidarität der slavischen Welt mit Sowjetrußland an der Spitze, sondern vornehmlich die Nationalsozialisten lobfähig nur aus dem Grunde, weil sie bei ihren Schlußfolgerungen die ukrainische Frage nicht unberücksichtigt lassen. Die polnische Staatspolitik befindet sich auf der hohen Welle einer brausenenden Weltpolitik, und ringsherum ragen Klippen der Revision hell und drohend empor.

## Der Aufbau des deutschen Stände-Staates

### Kommissare für die deutsche Industrie

Berlin, 3. Mai. Nach einer Unterredung, die der Reichsminister Adolf Hitler am Donnerstag dem Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, gewährt und nachdem der Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg die Herren Dr. h. c. Otto Bagger und Alfred Höller, Dr. h. c. Otto Bagger und Alfred Höller, Dr. h. c. Otto Bagger für den Bereich des Reichsverbandes der deutschen Industrie und für die übrige Wirtschaft mit Ausnahme der Landwirtschaft bestellt und nachdem ferner Dr. Bagger für den Bereich des Reichsverbandes der deutschen Industrie folgende Erklärung: Entsprechend dem Beschluß des Präsidiums vom 6. April, durch den der Vorsitzende Dr. Krupp von Bohlen und Halbach einstimmig zur Vorbereitung und Durchführung der Maßnahmen zur Vereinigung und Umgestaltung der industriellen Verbände ermächtigt worden ist, wird Herr von Bohlen die ihm übertragenen außerordentlichen Vollmacht dazu benutzen, um

wichtigen organisatorischen und personellen Maßnahmen, jenseits die umfaßt auch den Fragekreis der berufsständischen Gliederung der Wirtschaft überhaupt. Für die einzelnen aktuellen Fragegebiete, z. B. der Organisation und der berufsständischen Gliederung und der auch für das Wirtschaftsleben unentbehrlichen ethischen Grundlagen der Währungs- und Kreditpolitik, der Steuerpolitik usw. werden besondere beratende Ausschüsse bestimmt werden.

### Gründung des Reichsbundes des deutschen Handwerks

Berlin, 3. Mai. Am Vorabend des Reichswirtschaftsrats fand am Mittwoch die Vollversammlung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks statt, um die durch die Gleichstellung notwendig gewordenen Umstellungen in allen Mitgliedsgruppen durchzuführen. Der Vorsitzende des Reichsverbandes, Dr. L. v. Hammer, eröffnete die Versammlung und legte darauf sein Amt nieder. Er bestimmte zu seinem Nachfolger den Reichsfürsten für Handwerk und Gewerbe im Kampf um die Mittelstand Dr. Jeleni. Darauf erging der Reichskommissar für den gewerblichen Mittelstand, Dr. Wienbeck, das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache. Danach wurde der Leiter des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand, Dr. von Krentler, und als sein Vertreter Dr. Jeleni in den Vorstand gewählt. Der Redner streifte kurz das kommende Mittelstandsgesetz und verlas darauf den Antrag zur Gründung eines Reichsbundes des deutschen Handwerks, der die Vereinigung der deutschen Organisationen des Handwerks betreffen sollte. Zum Führer des Reichsbundes des deutschen Handwerks wurden Dr. von Krentler, zu seinem Vertreter Dr. Jeleni gewählt, außerdem wurden 12 weitere Mitglieder des Reichsverbandes zum Präsidium des Reichsbundes gewählt, der Reichsminister, der ursprünglich sein Vorgesetzter war

Diese zweifache Aufgabe erhebt sich nicht nur auf den Neubau des Reichsverbandes der deutschen Industrie selbst (Dr. h. insofern die Durchführung aller dieser not-

# Für die große nationale Front

## Bürgermeister Marekly in die NSDAP übergetreten

Berlin, 3. Mai. Der Staatskommissar für die Berliner städtischen Betriebe, Bürgermeister Dr. Marekly ist, wie der Städtische Nachrichten dienst mitteilt, aus der DDP, der er bisher angehörte, ausgetreten und in die NSDAP übergetreten.

Dr. Marekly hatte, wie der Städtische Nachrichten dienst erfährt, bereits am 21. April ein Schreiben an Reichsminister Dr. Hugenberg gerichtet, in dem er u. a. darauf hinwies, daß sich in den inneren Angelegenheiten der beiden nationalen Parteien tiefen Meinungen und Gegensätze geltend machten. In dem Schreiben heißt es: „Wichtig ist, daß die Deutschen die deutsche Volkspartei in ihren Reihen eine riesige Zahl verdienter Vorkämpfer der nationalen Sache. Es ist daher sehr traurig, daß die Männer und Frauen infolge der jetzt bestehenden Parteigegegensätze sich in Gefahr befinden, ihr nationales Vollen und ihre nationalen Leistungen als nicht vollwertig behandelt zu sehen. Die Gegensätze in der nationalen Front müssen daher unverzüglich beseitigt werden, daß alle für die nationale Erneuerung wesentlichen deutschen Menschen unter einer einheitlichen Führung geeint werden. Die Schaffung der NSDAP und insbesondere die Erneuerung der Partei unter ihrem jetzigen Führer war in den Jahren der Marxistenherrschaft eine der größten vaterländischen Taten. Jetzt nach dem Siege der nationalen Revolution unter der Führung Adolf Hitlers und nachdem die Bedeutung des deutschen Führers zum Reichsführer der deutschen Volkspartei erfolgt ist, wirkt die Aufrechterhaltung zweier nationaler Parteien förmlich auf die Einheit der Nation und ist eine Gefahr für die glückliche Wiedergeburt des neuen deutschen Reiches.“

Nachdem Dr. Marekly auf dieses Schreiben lt. Städtischen Nachrichten dienst eine Antwort erhalten hat, er sich am 2. Mai nochmals an den deutschen Parteivorsitzenden gewandt und diesem seinen Austritt aus der Deutschen Volkspartei mitgeteilt.

## Vor wichtigen Entschlüssen des deutschen nationalen Parteivorstandes?

Parteivorstandssitzung der NSDAP in Reichstag. Berlin, 3. Mai. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei ist am Mittwoch vormittag im Reichstag zu einer Sitzung zusammengetreten, der im Hinblick auf die das Verhältnis der NSDAP zur NSDAP betreffenden Ereignisse der letzten Zeit besondere Bedeutung beizumessen ist. An dieser Sitzung nehmen die deutschen nationalen Fraktionen des Reichstages, des preussischen Landtages und des preussischen Staatsrates sowie die deutschen nationalen Mitglieder des Reichstages teil. In der Sitzung die bis in den tiefsten Abend andauerte, fand nach einem politischen Referat des Parteiführers Dr. Hugenberg eine längere Aussprache über durchgehende organisatorische Maßnahmen statt. Im Anschluß an diese Aussprache, die in einem erneuten Vorkommnis zur Führerpersonlichkeit Hugengebigs anklang, nahm der Vorstand einstimmig die folgende Entschliessung an:

Die Deutsche nationale Volkspartei hat die Kampftätigkeit des 30. Januar und damit die Notwendigkeit bezeugt, endlich auch das deutsche Volk zu einem wirklichen einheitlichen Körper zusammenzuschließen.

Die Deutsche nationale Volkspartei erhebt für ihre Angehörigen und Kameraden den selbstverständlichen Anspruch auf volle Gleichberechtigung auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens.

Nach dem schärfsten Abwehrkampf gegen die sozialistischen Elemente wird eine feste Rechtsordnung so rasch als möglich wieder hergestellt werden.

Die Stärke des Staates zeigt sich in dem bewußten Willen und in der Unerschrockenheit eines spärlichen Berufsbeamtenstandes. In Übereinstimmung mit den Entschlüssen der Regierung fordert die Deutsche nationale Volkspartei die baldige Wiederherstellung der gesetzlichen Rechte dieses Standes. Zu einem freien und geordneten Staat gehört eine freie auf berufsmäßiger Grundlage aufbauende und vor Experimenten und Willkür geschützte Wirtschaft.

Das demokratiepolitisch-parlamentarische System von Weimar ist tot. Es ist notwendig aber bleibt der Kampf für unsere Freiheit und wirtschaftspolitischen Ziele, die in dem christlich-sozialistischen Gedankengut unserer Bewegung fester und Grundlagende haben.

Da der Parteivorstand von Weimar und sein System der Vergangenheit angehören, nennt sich die Deutsche nationale Volkspartei — entsprechend einer vom Parteiführer Hugenberg schon in der Vorstandssitzung im Dezember gegebenen Anregung — künftig „Deutsche nationale Front“.

Alle Kräfte, mit denen wir bisher im Kampf verbunden waren, und alle, die unserer Front noch nicht angehört, aber bereit sind, im Sinne unserer Weltanschauung zu arbeiten, fordern wir auf, an unsere Seite zu treten und damit die gesamtdeutsche Front zu stärken.

## Der Stand der kirchlichen Verfassungsreformen

Berlin, 3. Mai. Ueber den augenblicklichen Stand des kirchlichen Verfassungsneubaus wird das folgende bekannt: Die Bevollmächtigten des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, die die Verfassungsreform des deutschen Protestantismus durchzuführen haben, sind in voller Arbeit. Sie sind in den letzten Tagen bereits zu einer Reihe wichtiger Beratungen zusammengetreten. Die Ausarbeitung eines neuen Verfassungsentwurfes ist in Angriff genommen. Die einzelnen Landeskirchen setzen Bevollmächtigte ein, mit denen der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes die Verhandlungen führen wird. Dabei liegt es in der Natur der Sache, daß die notwendige Neuordnung der Verfassung und Verwaltung in den einzelnen Kirchen gebieten zunächst zurücktritt hinter der zentralen Aufgabe der Schaffung der „Deutschen Evangelischen Kirche“, die das Kern- und Herzstück der gesamten kirchlichen Neugestaltung ist.

## Adolf Hitler Ehren doktor der Technischen Hochschule Stuttgart

Stuttgart, 3. Mai. Die Technische Hochschule Stuttgart hat am 1. Mai, nach Umbildung ihres kleinen Senats, auf Antrag der Architektur-Abteilung beschloffen, den Reichstagskanzler Adolf Hitler zum Ehren doktor der Hochschule zu ernennen, „als den Mann, der durch seinen heldenhaften Kampf für deutsche Art den Boden bereitet hat, auf dem eine deutsche Baukunst wachsen kann“.

A. Kommissar im preussischen Innenministerium. Königsberg, 3. Mai. Der Führer der SA-Gruppe „Düna“, Gruppenführer Lt-

mann ist zum Kommissar des obersten SA-Führers im preussischen Innenministerium ernannt worden. Als solcher ist er auch zugleich der oberste Verbindungsmann zwischen SA und preussischer Polizei.

## Neuer Mitarbeiter im Propaganda-Ministerium

Berlin, 3. Mai. (Drohbericht unserer Berliner Schriftleitung.) E. Dr. Jahnke, Oldenburg, ist als Mitarbeiter in die Abteilung 4 (Presse-Abteilung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda) eingetreten. Jahnke war früher Redakteur der „Nachrichten für Stadt und Land“ in Oldenburg und Leiter des Bundes des Oldenburgischen Industrie- und Arbeitgeber-Verbandes.

## Adolf Hitler befehligt Lehman

Berlin, 3. Mai. Adolf Hitler hat, wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, am Dienstag nachmittag überaus reichlich Koffer Gehirt bei Weissmann einen Besuch ab und befehligte unter Führung der Oberstweiser auch das daran grenzende Sänglingsheim. Der Reichstagskanzler, in dessen Begleitung sich Reichsminister Dr. Goebbels und Prinz August Wilhelm von Preußen befanden, äußerte sich sehr befreidigt über die Anlagen und unterließ sich interessiert mit den Kindern der Anfall.

## Aussprache Goering — v. Horn

Berlin, 3. Mai. Wie die Hauptpresstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels am 2. Mai den Präsidenten des Reichsministeriums General der Artillerie a. D. von Horn. Es fand eine längere Aussprache über die Stellung des Reichsministeriums im neuen Deutschland statt. Es wurde vereinbart, daß folgende Verhandlungen des Bundesvorstandes mit der Leitung der NSDAP, beginnen sollen. Für Sonntag, den 7. Mai, ist eine außerordentliche Sitzung des Bundesvorstandes des Deutschen Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda anberufen worden.

## Amerikaner Dr. Goebbels

Berlin, 3. Mai. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels, der noch in diesem Monat Wien und Rom einen Besuch abstatten wird, wie verlautet, in nächster Zeit voraussichtlich auch nach Chicago reisen, wo am 1. Juni die große Weltausstellung eröffnet wird. Ob der Reichsminister bereits an der Eröffnungsfest teilzunehmen kann, ist noch nicht sicher.

# Zwei Angestellte Höllermanns verhaftet

Magdeburg, 3. Mai. Am Dienstag abend wurden der Kraftwagenführer und die Sekretärin des ehemaligen Reichsbanner-Bundesführers Höllermann in dem Augenblick verhaftet, als sie nach Berlin abreisen wollten. In der Wohnung der Sekretärin wurde belastendes Schriftmaterial beschlagnahmt, aus dem ersichtlich ist, daß das Reichsbanner auch heute noch gegen die Interessen und Sicherheit des Staates arbeitet. Außerdem fand man vertrauliche Mitteilungen der Reichsbannergruppe in Göttingen in denen Angaben über die Zustände in Deutschland und über den Reichstagskanzler verbreitet werden. Die beiden Verhafteten wurden dem Polizeipräsidium zugeführt.

Stadt besagt. Große Summen sind für Essen ausgegeben worden, die anfänglich von Sitzungen stattfanden. Zusammenfassend läßt sich schon jetzt sagen, daß dem es in ähnlicher Weise wie der Oberbürgermeister Boß in Berlin getrieben hat.

## Weitere Verhaftungen von Hochschulpromotoren

Berlin, 3. Mai. Kultusminister Ruß hat außer einer Reihe von Professoren und Privatdozenten der Technischen Hochschule Berlin die Professoren Klingmüller und Ziegler an der Universität Greifswald auf Grund des Beamtengesetzes mit sofortiger Wirkung beurlaubt, ferner die Professoren Freund, Brud, Hellborn und Woldt an der Universität Münster, sowie die Professoren Risch, Ulls, Franke, Baez, Dersch und Köttinger an der Universität Halle.

## Ernährungsgesetz für die Thüringer Regierung

Weimar, 3. Mai. Der Thüringer Landtag stimmte am Mittwoch mit 2/3 Mehrheit der Nationalsozialisten und Deutschen Nationalen gegen die Sozialdemokraten, ohne Aussprache einem Ernährungsgesetz zu, wonach die Regierung die Vollmacht erhält, alle Maßnahmen durchzuführen, die sie im Interesse des Landes, seiner Wirtschaft, der nationalen Arbeit und Arbeiterkraft, der allgemeinen Wohlfahrt, der Jugendberziehung, der Pflege von Kunst und Wissenschaft, der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für notwendig hält. Weiter wird die Regierung ermächtigt, auch ohne Mitwirkung des Landtages Gesetze zu beschließen, die von der Landesverwaltung abweichend. Das Gesetz tritt außer Kraft, wenn die gegenwärtige Landesregierung durch eine andere abgelöst wird.

## Schwerer Wollenbruch über dem Jagst-Tal

Stuttgart, 4. Mai. Am Mittwoch nachmittag über das Jagsttal bei Schöntal und Umgebung ein schwerer Wollenbruch nieder. Inzwischen weniger Minuten konnte der Honigbach die von den Höhen herabstürzenden Wassermassen nicht mehr fassen. Nachdem der Bachdamm am Kloster gebrochen war und der Wasser die Klostermauer auf eine Länge von zehn Meter ein-



SA-Feldpolizei. Stenobannführer Hauptmann a. D. Frick, der Leiter der neuangelegten Feldpolizei der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, in der neuen Uniform der SA-Feldpolizei mit dem Polsterstein auf dem rechten Brustepfeil und dem Ringstrahlen mit der Dienstnummer.

gebildet hatte, war in kurzer Zeit der Meeresspiegel ein großer See. Eine neben dem Kloster liegende Scheune wurde in wenigen Minuten weggespült. Nach dem Einbruch des Wassers in den inneren Hofgarten hobte sich das wintende Element seinen Weg durch die Kirche und die Gänge des Seminars, so daß das Wasser an der Freitreppe meterhoch heranschob. Losgerissene Pferde und Kühe waren bis an Hals hilflos im Wasser, Schweine und Gänse ertranken. Landwirtschaftliche Maschinen und Haushaltsgegenstände wurden von den Wassermassen mitgeführt. Aus den niedrigen Wohnungen mußten Frauen und Kinder herausgetragen werden. Erst nach zwei Stunden war die größte Gefahr befeitigt, jedoch ist der Sachschaden ungeheuer.

## Blutak eines sozialdemokratischen Redakteurs in Danzig

Danzig, 2. Mai. Am gestrigen Montag nachmittag marschierten mehrere Nationalsozialisten im Danziger Vorort Chra an dem Hause vorbei, in dem der Redakteur der sozialdemokratischen Volksstimme Adamat wohnte. Adamat hatte aus seinem Fenster eine rote Fahne herausgehängt. Als die Nationalsozialisten diese Fahne erblickten, riefen sie nach oben, daß die Fahne eingezogen werden sollte. Darauf schob Adamat ohne weiteres sofort auf die Nationalsozialisten, traf jedoch einen auf der Straße stehenden kleinen Jungen. Adamat wurde verhaftet und in das Polizeigefängnis eingeliefert. Der schwerverletzte Knabe wurde in das Krankenhaus gebracht.

## Belgische Sozialdemokraten reifen Saltenkreuzfahne herunter

Brüssel, 2. Mai. Bei der Waise der Sozialisten in Lüttich ereignete sich vor dem deutschen Konsulat ein schwerer Zwischenfall. Der Zug der Sozialisten bewegte sich in geschlossenen Reihen am Hause des Konsulats vorbei, als plötzlich ein Trupp junger Teilnehmer auf das Gebäude losging, das von mehreren Polizeibeamten bewacht wurde. Die Beamten wurden in die Höhe getrieben und ihrer Schutzpflanze beraubt. Ein Eindringen in das Haus folgte somit den Sozialisten durch Klammern hindurch, jedoch konnten sie nicht verhindern, daß die jungen Leute, unter denen sich auch Frauen befanden, die Saltenkreuzfahne unter Geschloß herunterrißen. Nach Ablauf der angedauerten Menge lieh der deutsche Konsul sofort eine neue Saltenkreuzfahne aufziehen. Außerdem hat er um verhafteten Polizeijung.

Der deutsche Gesandte Graf Verdenberg hat im Außenministerium unverzüglich Vorstellungen erhoben. Die Regierung dürfte dem Vertreter des Reiches für Belgien aus und sicherte die erforderlichen Maßnahmen zu.

In Brüssel wurde am 1. Mai von sozialdemokratischen Demonstranten eine Puppe mitgeführt, die den Reichstagskanzler Adolf Hitler vorstellte. Die Puppe wurde in Brüssel fast sofort gegen die Verurteilung des Reichstags Protokoll eingeleitet. Wie festgestellt worden ist, hat die belgische Regierung die Puppe beschlagnahmt lassen.

Jubiläum. Am 4. Mai kann Heinrich Otten s, Kettenstraße 38, auf eine 25jährige Tätigkeit als Buchbindmeister bei der Firma C. Meyer, Langenstraße, zurückblicken.

### Nachruf.

Am Sonntag, dem 31. April, starb unerwartet infolge Herzschlag nach Vollendung seines 75. Lebensjahres unser allverehrter Gründer und Vorsitzender des Christl. Metallarbeiterverbandes Deutschlands

## Herr Franz Wieber Duisburg

Ehrenbürger der Stadt Duisburg  
Unvergesslich wird sein Geist in den Herzen aller christlich-nationalen Gewerkschaftler fortleben, Möge der Herr über Leben und Tod ihm die ewige Ruhe schenken.

### Die Ortsverwaltung Bremen.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 4. Mai, 14.30 Uhr vom Verbandshaus Duisburg, Stapelort 17, aus statt. Ein feierliches Requiem für den Verstorbenen wird in der heiligen St. Marienkirche am Sonntagabend, den 6. Mai, 7.30 Uhr gehalten.

### Zwangs-Versteigerung

Freitag, 5. Mai 1933  
vormittags 10 Uhr  
Königsstraße Nr. 11

1 Lager Leder- und Galanteriewaren in Handtaschen, Sporttaschen, Brieftasch., Buchhüllen, Etuis, Zigarrentaschen, Geldbeutel, Portemonnaie, Koffer, Fotoalben, Schreib- u. Aktennappen usw. Eszimmereinricht., Radioapparat, Bohrmaschine, diverse Mobilien, 1 Posten Schulwaren meistbietend gegen bar

Tellmann, Hünecke  
Gerichtsvollzieher

### Aug. Wilh. Schucht

Haus- und Hypothekendarlehen  
Hausverwaltungen  
Beratung in all. Angelegenheiten  
Gutachten  
Büro: Hüfflerstr. 28 (Häsel-Kaiserstr.)

### Stadttheater

Heute,  
Donnerstag, 15 Uhr: Geschl. Vorstellung für Erwerbslose  
**Schlageter**

20 Uhr: 18. Vorst. außer Abom.  
**Schlageter**

Freitag, 20 Uhr:  
17. Vorst. außer Abomem.  
**Schlageter**

Sonntag, 15 Uhr:  
Geschl. Vorst. f. d. Höhr. Schulen  
**Schlageter**

20 Uhr: 18. Vorst. außer Abomem.  
Geschl. Vorst. für die A.S.D.M.  
**Schlageter**

Sonntag, 20 Uhr:  
19. Vorst. außer Abonnement  
Beste Aufführung des nationalen Schauspielers  
**Schlageter**

Ende der Winter-Spielzeit

### Hans Stelljes

Selma Stelljes

geb. Schürdt

Vermählte

Burgmann, 2. Mai 1933

### amtl. Bekannmachungen

#### Staatsbibliothek

Auslieferung von Büchern  
Die von dem 18. April an in die Staatsbibliothek eingelangten Bücher sind bis zum 8. Mai zurückzugeben. Die gegen einen Fiktivbesitz nachgelassenen Bücher sind bis zum 15. Mai zurückzugeben. Die gegen einen Fiktivbesitz nachgelassenen Bücher sind bis zum 15. Mai zurückzugeben.

#### Volksbibliothek

Einladung zur Sitzung  
Die Sitzung der Volksbibliothek findet am Freitag, den 5. Mai, 19.30 Uhr im Saal der Volksbibliothek statt.

#### Freiwillige Versteigerung

Morgen, Freitag, den 5. Mai 1933  
vormittags 10 Uhr  
Auktionslokal Schillerstraße 16  
Eingang Frühlingsstraße

Gute erhaltene Möbel nubb. Fremdenzimmer, eich. Büfet, Schreibtisch, schönes Plüschsofa, 4 Sessel, Rauchtisch, Ausziehtisch, Ledersessel, 10 Lederstühle, rund. Tische Nippische, Spieltische, Küchenische mehrere gr. Kleiderschränke, Bettstellen m. R., Flurgarderobe, mahagoni Waschtisch, Spiegelschrank, Nachtschränke, 5 ausz. Kommode, weiß gemalte eiserne Bettstelle m. Aufl., antiker eichener Klappstuhl aus d. J. 1600 u. vieles nicht Genannt. ferner große Posten Küchengeräte, Glas- und Kristallsachen, Vasen, Nippes, Posten Bücher, Mappen m. Bilder, viele Bilder mit Rahmen, gute Gemälde, Bronzen, gute Federbetten, Steppdecken, Daunensteppdecken, Gewebe, Porzellan, schöne Läufer und Teppiche, Eischr., Zeugler, Koffer, Körbe, Beleuchtungsgegenstände usw. öffentlich meistbietend gegen bar.

Georg Dmmer, Schillerstraße 16  
Domsh. 23085  
beedigter Versteigerer u. Beid. Schätzer

### Gerichtl. Bekannmachungen

(Nr. 36) Zu das Handelsregister ist eingetragen:  
Am 3. Mai 1933.  
Hilsmann & Co., Bremen: Ein Emil Heinrich Carlsson Klante und Simon Heinrich Klante, beide in Bremen, ist Gesamtdirektor.

Adolph W. Beemans & Co., Bremen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Eine Liquidation findet nicht statt. Die Firma ist erloschen.

Karl Schindler, Bremen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Eine Liquidation findet nicht statt. Die Firma ist erloschen.

Arthur Böhm, Bremen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Eine Liquidation findet nicht statt. Die Firma ist erloschen.

W. B. Woolworth Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen: Richard S. Strömman ist nicht mehr Geschäftsführer. Ein neuer Geschäftsführer ist zum Geschäftsführer be-

### Freiwillige Versteigerung

Morgen, Freitag, den 5. Mai 1933  
vormittags 10 Uhr  
Auktionslokal Schillerstraße 16  
Eingang Frühlingsstraße

Gute erhaltene Möbel nubb. Fremdenzimmer, eich. Büfet, Schreibtisch, schönes Plüschsofa, 4 Sessel, Rauchtisch, Ausziehtisch, Ledersessel, 10 Lederstühle, rund. Tische Nippische, Spieltische, Küchenische mehrere gr. Kleiderschränke, Bettstellen m. R., Flurgarderobe, mahagoni Waschtisch, Spiegelschrank, Nachtschränke, 5 ausz. Kommode, weiß gemalte eiserne Bettstelle m. Aufl., antiker eichener Klappstuhl aus d. J. 1600 u. vieles nicht Genannt. ferner große Posten Küchengeräte, Glas- und Kristallsachen, Vasen, Nippes, Posten Bücher, Mappen m. Bilder, viele Bilder mit Rahmen, gute Gemälde, Bronzen, gute Federbetten, Steppdecken, Daunensteppdecken, Gewebe, Porzellan, schöne Läufer und Teppiche, Eischr., Zeugler, Koffer, Körbe, Beleuchtungsgegenstände usw. öffentlich meistbietend gegen bar.

Georg Dmmer, Schillerstraße 16  
Domsh. 23085  
beedigter Versteigerer u. Beid. Schätzer

### Freiwillige Versteigerung

Morgen, Freitag, den 5. Mai 1933  
vormittags 10 Uhr  
Auktionslokal Schillerstraße 16  
Eingang Frühlingsstraße

Gute erhaltene Möbel nubb. Fremdenzimmer, eich. Büfet, Schreibtisch, schönes Plüschsofa, 4 Sessel, Rauchtisch, Ausziehtisch, Ledersessel, 10 Lederstühle, rund. Tische Nippische, Spieltische, Küchenische mehrere gr. Kleiderschränke, Bettstellen m. R., Flurgarderobe, mahagoni Waschtisch, Spiegelschrank, Nachtschränke, 5 ausz. Kommode, weiß gemalte eiserne Bettstelle m. Aufl., antiker eichener Klappstuhl aus d. J. 1600 u. vieles nicht Genannt. ferner große Posten Küchengeräte, Glas- und Kristallsachen, Vasen, Nippes, Posten Bücher, Mappen m. Bilder, viele Bilder mit Rahmen, gute Gemälde, Bronzen, gute Federbetten, Steppdecken, Daunensteppdecken, Gewebe, Porzellan, schöne Läufer und Teppiche, Eischr., Zeugler, Koffer, Körbe, Beleuchtungsgegenstände usw. öffentlich meistbietend gegen bar.

Georg Dmmer, Schillerstraße 16  
Domsh. 23085  
beedigter Versteigerer u. Beid. Schätzer

### Freiwillige Versteigerung

Morgen, Freitag, den 5. Mai 1933  
vormittags 10 Uhr  
Auktionslokal Schillerstraße 16  
Eingang Frühlingsstraße

Gute erhaltene Möbel nubb. Fremdenzimmer, eich. Büfet, Schreibtisch, schönes Plüschsofa, 4 Sessel, Rauchtisch, Ausziehtisch, Ledersessel, 10 Lederstühle, rund. Tische Nippische, Spieltische, Küchenische mehrere gr. Kleiderschränke, Bettstellen m. R., Flurgarderobe, mahagoni Waschtisch, Spiegelschrank, Nachtschränke, 5 ausz. Kommode, weiß gemalte eiserne Bettstelle m. Aufl., antiker eichener Klappstuhl aus d. J. 1600 u. vieles nicht Genannt. ferner große Posten Küchengeräte, Glas- und Kristallsachen, Vasen, Nippes, Posten Bücher, Mappen m. Bilder, viele Bilder mit Rahmen, gute Gemälde, Bronzen, gute Federbetten, Steppdecken, Daunensteppdecken, Gewebe, Porzellan, schöne Läufer und Teppiche, Eischr., Zeugler, Koffer, Körbe, Beleuchtungsgegenstände usw. öffentlich meistbietend gegen bar.

Georg Dmmer, Schillerstraße 16  
Domsh. 23085  
beedigter Versteigerer u. Beid. Schätzer

### Schauspielhaus

Heute, 8 Uhr, 19. Sond.-Abonem.  
Der überwältigende Erfolg  
**Die große Chance**  
Lustspiel von Alfred Möller

Freitag, Serie G/19  
**Die große Chance**  
Sonnabend,  
**Die große Chance**  
Sonntag,  
Ehrenabend Hans Soehner  
Lustspiel auf den in dieser Spielzeit  
**Pech muß man haben**

Sachjen-Halle  
Sachjenstraße 5

### Neu-Gründung 1. Mai

Herbert Heidmann  
Gut gepflegte und temperierte Getränke  
Treffpunkt aller Sportfreunde  
Geräumiges Klubzimmer

### Der Stahlhelm

Bund der Frontsoldaten  
Kreis Bremen-Süd  
**Deutscher Abend**  
am Sonnabend, den 6. Mai, 8.30 Uhr abends in  
Sielers Festsaal in Pappelstrasse  
Konzert der Stahlhelm-Mappele  
Leitung Kamerad Ferreau.

Vorträge - Theaterstücke-Vorführungen - Preis-schiessen - Eintritt 50 Pfennig - Ab 11 Uhr  
Deutscher Tanz.

### HEUTE

### 2. Horneffer-Vortrag

HEGEL und SCHOPENHAUER  
Im Goldenen Saal der Böttcherstrasse  
Einzelkarten Mk. 2.-, Dauerkarten (noch 4 Abende) Mk. 7.-

### Buchhandlung Storm, Domshof 17/18

### Rehm's Restaurant und Hotel

Bahnstraße 11  
Die bevorzugte anerkannte Gaststätte mit der fachmännischen Küche empfiehlt sich.  
Abonnementessen mit Zuspeise RM. 1.-

### Kartoffeln

handverlesene Sandbodenware.  
Lieferung frei Haus.  
Georg Menge, Kartoffelgroßhandl.  
Geeren 14/16 Roland 3105

# Gefest

Bohnerwachs und Wachsbeize

## In Preis u. Güte unerreicht!

1/2 Kg 40 Pfg. 1/4 Kg 75 Pfg. 1/8 Kg 140 Pfg. Überall erhältlich.  
Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H. Düsseldorf.

### VEREIN FÜR BLINDE

Generalversammlung  
am Freitag, den 12. Mai 1933,  
nachmittags 6 Uhr,  
in der Kirchenkanzlei, Sandstraße.  
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungsablage, 3. Wahlen, 4. Verschiedenes.

### Die Zinsen

für sämtliche erstgestellten Hypothekendarlehen werden mit Wirkung vom 1. Mai 1933 ab auf

**6% jährlich** ermäßigt.

Mädchenwaisenhau  
Bremen-Horn  
gez. Buchholtz, Verwalter.

### Elektro-Masseur

mit eigenem Apparat sucht noch einige Kunden außer d. Hause. Glänz. Erfolge bei Korporulenz. Offerten unter S 58 an den Verlag erbet.

### Die Motten kommen!

Absolut sichere, gründliche Vertilgung (mit Brut) schnellstens durch die Chem. Entmastungs- und Holzwurmerichtungs-Anstalt „Weser“  
Heinrich Strauß, Fischlermeister, Regenharber Str. 57 - Telefon: W. 52214, Preise: Sessel 4.-, Sofa 7.-, Teppich qm 0.50 usw.  
Abholen und Zustellen kostenlos

### Lesl die BNZ

### Weshalb - Warum - Weswegen

Das ist ein Hauptnerv des bekannten Kunden dienstes. Ist es die ein Wunder, wenn man gern bei Möbeln kauft, wenn man lieber M über weiterem pflicht, wenn d. Umsatz wächst, u. deshalb vieler Möbel billiger kauft, in der Lage sein, 1937/38 beim Markplatz

### MOBEL-THEATRE

Jetzt ist es noch Zeit einen Versuch zu machen mit unseren ganz erstklassig, schadenfrei brennenden Anthrazit-Kohlen wenn Sie Ihren nächsten Winterbedarf zu äußerst billigen Preisen von uns kaufen wollen

Herm. Jaritz & Co.  
Klingfurter Kohlengröb- u. Maschinenfabrik  
Hofweg 289 u. 856

### Bräutigams

Knoblauchsaft  
Arterienverkalk., hohem Blutdruck, Rheuma, Gicht, Asthma, chron. Bronchialkatarrh, Lungenerkrankungen, Darm- und Magenstörungen, Wärmern, Diarrhöen, Blasenentzündung.

1/2 Flasche RM 2.00, 1/4 Flasche RM 1.00  
Knoblauchsaft in Caps. RM 1.50 p. Schachtel  
Zu haben in den Apotheken u. Drogerien  
R. Bräutigam & Co., Hamburg 8

### Zum Grobreinemachen

empfehlen wir:

Abseifbürsten ..... von 10 Pf. an  
Feudel ..... von 12 Pf. an  
Schrubber ..... 60, 80, 90, 25 u. 15 Pf.  
Fensterbürsten ..... 50 Pf.  
Rohhaar-Besen ..... von 50 Pf. an  
Rohhaar-Handfeger ..... 50 Pf.  
Mop, billig, nur ..... 50 Pf.  
Bohnerwachs, lose, weiß und gelb, Pfd. 40 Pf.  
Echte Panamaspäne ..... Pfd. 30 Pf.  
Mottentpulver ..... Pfd. 30 Pf.  
Mottentafeln ..... Stück 5 Pf.

Zur Wasche  
Unser Sauerstoff-Seifenpulver macht blendend weiße Wasche, gr. Paket 50 Pf., kl. Paket 25 Pf.  
Reisstärke, la Qualität ..... Pfd. 18 Pf.  
Braune Seife ..... Pfd. 18 Pf.  
Silberseife ..... Pfd. 18 Pf.  
Salmiak, Terpenin, Seifenpulver, Pfd. 18 Pf.

Auf diese Preise noch 5% Rabatt

### Seifenhaus „Sanja“

Vor dem Steinort 51/53, Ecke Frankenstr.  
Ettensbüweg 116, Osterstraße 49  
Telefon Sanja 445 98

### Lachs 150

Beste Schellfisch im Anschnitt Pfd. 0.40

Bestellungen frei Haus  
Räucherlachs  
gegr. 1896  
Vor dem Steinort 183/85 Fernspr. 420 38

Aus Bremen Stadt und Staat

Aus der Arbeit des Senats

Die Staatliche Pressestelle teilt mit: Im Zuge der Verwaltungvereinfachung sind von der Deputation für Hafen und Fischerei bei den Senatsämtern in Bremen und Bremerhaven Maßnahmen getroffen worden, die bei voller Berücksichtigung des Wertes und der Bedeutung der Einrichtungen eine Einsparung von etwa 600 000,— März erreichen.

Telegramm des Senats an die Reichsregierung.

Anlässlich des Stapellaufs des neuen deutschen Schulschiffes „Gorch Fock“ hat der Senat folgendes Telegramm an das Reichsmarineministerium Berlin geschickt: „Der Reichsmarine gebührt Bremen herzlich zum Stapellauf des neuen Schulschiffes mit dem Wunsche, daß der „Gorch Fock“ verkehrstüchtige gute deutsche Seemannschaft und seine Liebe zur See dem jungen Nachwuchs der Reichsmarine stets vorleben möge.“

Staatsanwalt Dr. Reich verurteilt.

Der Senat beschloß, Staatsanwalt Dr. Reich bei der Staatsanwaltschaft Bremen bis auf weiteres zu beurlauben. An seine Stelle ist Regierungsrat Dr. Großkurth vom Bremischen Amt Bremerhaven getreten. Für Regierungsrat Dr. Großkurth wird zunächst Rechtsanwalt Dr. Wöjke die Geschäfte beim Amt Bremerhaven führen. Als Hilfsanwälte bei der Bremerhavener Staatsanwaltschaft wurden zunächst unter bestimmter Befristung der Befristungsdauer die Rechtsanwälte Dr. Böving und Dr. Barndede befristet.

Zusatz zum Gehaltsentwurf des Ratieramtes.

Der Senat ermächtigte den Direktor des Ratieramtes, Gehühren und Kostenbeträge bis zur Höhe von RM. 10,— auf Antrag des Schuldners für den Fall zu erlassen, daß die Nachprüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Schuldners durch das Finanzamt keinen Bedarf ergibt. Weiterhin soll die Kostenrechnung für die kalkulatorische Berechnung neu zu schätzender Gebäude den Betrag von 8 v. U. ihres Friedensstandwertes nicht übersteigen. Auf Befehl des Senats soll der Gehaltsentwurf des Ratieramtes für kalkulatorische Arbeiten den entsprechenden Zusatz erhalten.

Gehaltsblatt der Freien Hansestadt Bremen

Gehalt, betreffend die Fortbildungspflicht der Eltern 1933 nach Beendigung der achtjährigen allgemeinen Schulpflicht beschäftigungslosen männlichen Jugendlichen.

vom 2. Mai 1933.

Der Senat erläßt das nachfolgende Gesetz:

§ 1.

Alle männlichen Jugendlichen, die in der Stadt Bremen wohnen, mit Ende des Schuljahres 1932 nach Beendigung der achtjährigen Schulpflicht die fortbildungspflichtigen werden und die Fortbildungspflicht nicht infolge auf Grund der bestehenden Gesetze unterliegen, sind verpflichtet, an einem von der Behörde für die Fortbildungs- und Schulwesen einzuweisenden Unterricht teilzunehmen. Die Schulpflicht dauert bis zum Eintritt des Schulpflichtigen in ein Vertrags- oder Arbeitsverhältnis, längstens jedoch bis zum Ende des Schuljahres 1933.

§ 2.

Befreit von der Teilnahme am Unterricht sind diejenigen schulpflichtigen Jugendlichen, welche einen von der Behörde für die Fortbildungs- und Schulwesen als Ersatz anerkannten Unterricht besuchen.

§ 3.

Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden soll 12 in der Regel nicht überschreiten.

§ 4.

Die Erziehungsberechtigten (Eltern und Vormünder) sind verpflichtet, die ihrer Sorge unterstehenden schulpflichtigen Jugendlichen bis spätestens zum 21. Mai 1933 bei der Unterrichtsverwaltung (Georgstr. 5) zum Schulbesuch anzumelden. Die Erziehungsberechtigten haben die Schulpflichtigen zum regelmäßigen Schulbesuch anzuhalten. Maß der Schulpflichtigen wegen Krankheit oder aus sonstigen nicht vorhersehbarer Gründen den Unterricht verweigern, so haben die Erziehungsberechtigten der Schulleitung spätestens am dritten auf den Beginn der Verweigerung folgenden Tage eine entsprechende schriftliche Mitteilung zu machen. In allen anderen Fällen von Schulverweigerung ist die vorherige Erlaubnis der Schulleitung einzuholen.

§ 5.

Ein Schulgeld wird für den Unterricht nicht erhoben.

§ 6.

Erziehungsberechtigten die den Vorschriften des § 4 nicht entsprechen, können in eine Geldstrafe bis zum Höchstbetrage von 150 RM. genommen werden, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt. Die gleiche Strafe trifft die Schulpflichtigen, die sich der Verpflichtung zum Schulbesuch entziehen.

Beschlossen, Bremen, in der Versammlung des Senats am 28. April und bekannt gemacht am 2. Mai 1933.

Erziehung zum Volksgenossen Ein Besuch in der „Besserungsanstalt“ bei Mähler

Weitern morgen wurde, einem langgehegten Wunsch entsprechend, der Presse Gelegenheit gegeben, das Konzentrationslager im Lloydheim, Hammstraße, zu besichtigen.

Das Lager wurde, wie allgemein im Reich, eingerichtet, weil es sich als eine unbedingte Notwendigkeit erwies, marxistischen Führern und Funktionären durch eine Sammlung in denartigen Konzentrationslagern ihre zersplitterte Tätigkeit lähmungen, da sonst die Gefahr bestünde, daß die nationale Aufbauarbeit sabotiert wird. Es besteht kein Zweifel darüber, daß Leute, die sich 14 Jahre hindurch für kommunistische Maßnahmen bis ins letzte einsetzten und staatsfeindliche Aktionen, wo immer nur möglich, auszuführen versuchten, sich auch dem härtesten Zwang ohne weiteres nicht fügen würden. So mußte es denn nach der nationalen Revolution immer erste Aufgabe sein, die Führer der marxistischen Parteien anzuschließen, um den verhassten Klassen eine Möglichkeit zur Bekämpfung zu geben. Da es trotz hoher Strafandrohungen aber immer noch genug Verbeißte gab, die einmal abgeleitete Verbindungen erneut wieder aufzunehmen bestanden, aber durch Flugblätter ihre Propaganda weiter betreiben, mußte auch gegen diese Elemente weiterhin mit rücksichtsloser Härte vorgegangen werden. So wurden im Interesse der öffentlichen Ruhe und Sicherheit etwa 300 Personen in polizeiliche Schutzhaft genommen, von denen noch eingehender Prüfung und Ermahnung wieder 50 entlassen werden konnten. Die Unterbringung der übrigen 250 Schutzhaftgefangenen erfolgte auf Anordnung des Polizeichefmanns im Konzentrationslager, da die brennlichen Gefangnisse nicht mehr ausreichten. Das Konzentrationslager im Lloydheim erwies sich zu diesem Zweck außerordentlich geeignet, da alle Unterbringungsbedingungen von vornherein gegeben waren. Neue Einrichtungen waren in den früheren Ausbauräumen nicht erforderlich.

Im Lager befinden sich zurzeit 151 Personen in Schutzhaft, und zwar auch Häftlinge aus Bremerhaven und Vegesack, da in den genannten beiden Städten genügende Unterbringungsbedingungen nicht vorhanden sind. Der Rest der Gefangenen befindet sich im Unterbringungslager beim Gefangenbau, unter ihnen auch Alfred Faust. Faust wurde nicht ins Konzentrationslager gebracht, da man sich vorzuziehen hielt, ihn vor seinen eigenen Genossen in Schutz zu nehmen.

Gegen 11 Uhr vormittags, führen wir mit zwei Polizeigenossen hinaus ins Lager Lloydheim (Mähler), um die Einrichtungen zu besichtigen. Die Häftlinge hatten gerade ihre Morgenmahlzeit beendet und die Bänke und Tische aus den Aufenthaltsräumen in den sonnigen Hof hinausgetragen. Das Lager wird von außen beobachtet durch Sicherheitspolizei und Hilfspolizei. SS-Truppenführer Strüver führte uns zuerst in den Treppenturm für die Wachmannschaft hinter dem Speiseraum befindet sich die Küche, in der das Essen für die Häftlinge von Schutzhaftgefangenen selbst gekocht und recht schmackhaft zubereitet wird. Das Essen ist, wie wir uns überzeugen konnten, reichlich und gut, so daß eine Anzahl Schutzhaftgefangener sogar eine erhebliche Gewichtszunahme zu verzeichnen haben. Es ist kaum anzunehmen, daß sie von ihnen eine solch gute Verpflegung und solch geordnete Verhältnisse in ihren eigenen Wohnungen gehabt haben. Dann wurden uns die beiden großen luftigen Aufenthaltsräume sowie die Schlafräume der Gefangenen gezeigt. Weiter befindet sich im Lager eine Sanitäts-Stube, in der Kranke durch einen Arzt behandelt werden können. Dem Arzt sind geschulte SS-Sanitäts-Männer zur Verfügung unterstellt. Bei allen Räumlichkeiten innen und außen sind besonders eines auf: peinlichste Sauberkeit, Ordnung und Saftigkeit. Zugleich sind die Räume der Wachenmännchen in seiner Beziehung besser ausgestattet als die der Häftlinge selbst!

Diensterteilung

Jeder Tag ist nach militärischem Muster eingeteilt, wobei jeder Schutzhaftling sich an die Diensterteilung halten hat. Es ist kaum anzunehmen, daß sie von ihnen eine solch gute Verpflegung und solch geordnete Verhältnisse in ihren eigenen Wohnungen gehabt haben. Dann wurden uns die beiden großen luftigen Aufenthaltsräume sowie die Schlafräume der Gefangenen gezeigt. Weiter befindet sich im Lager eine Sanitäts-Stube, in der Kranke durch einen Arzt behandelt werden können. Dem Arzt sind geschulte SS-Sanitäts-Männer zur Verfügung unterstellt. Bei allen Räumlichkeiten innen und außen sind besonders eines auf: peinlichste Sauberkeit, Ordnung und Saftigkeit. Zugleich sind die Räume der Wachenmännchen in seiner Beziehung besser ausgestattet als die der Häftlinge selbst!

Flaggenparade

Bei der über dem Lager die Hakenkreuzflagge gehißt wird. Im weiteren Verlauf erfolgt Aufzug der Schutzhaftgefangenen, Postverteilung, Krankenmeldung und Arbeiterteilung. Die Leute werden eingeteilt zum Küchendienst, zum Reinigen der Räume und zu sonstigen Arbeiten.

Trotzdem reicht diese Arbeiterteilung für die volle Beschäftigung der Häftlinge noch nicht aus. Es ist aber anzunehmen, daß vom Reich Vorbereitungen getroffen werden zur Schaffung größerer Konzentrationslager in den Gegenden, wo entsprechende Arbeitsmöglichkeiten, z. B. Kultivierung oder Moorlandschaften, gegeben sind.

In den frühen Morgenstunden zwischen 8 und 9 Uhr wird für körperliche Bewegung, wie Freiübungen und Spaziergang gefordert. Um 12 Uhr ist Mittagsessen. Danach ist bis zur Schlafzeit um 15 Uhr Freizeit und Ruhe, in der Raufen und Karten spielen oder anderweitige Unterhaltung erlaubt ist. Zugleich ist durch einen Radio-Apparat (Lautsprecher) dafür gefordert, daß die Gefangenen Einübungen der Reichsregierung und damit auch das nationalsozialistische Programm eingehend kennenlernen. Selbstverständlich sind politische Auseinandersetzungen nicht statthaft. Besuche dürfen nur alle 10 Tage empfangen werden, währenddessen die Post, die eingehet, den Schutzhaftlingen täglich zugeföhrt wird. Eingehende Gelder von Familienangehörigen werden auf gewissenhaft verpackte Konten geschrieben und können von den Bekimmem alle 3 Tage für Ertragsbeteiligungen (Lohn, Schokolade usw.) in Anspruch genommen werden.

Um 6 Uhr abends wird zu Abend gegessen, genau so reichlich und gut wie zu Mittag. Um 10 Uhr erfolgt wieder eine Flaggenparade mit der Einholung der Hakenkreuz-Flagge und namentliche Aufzucht der Gefangenen. Um 21 Uhr ist Nachtruhe.

Wenn man bedenkt, daß die Häftlinge als größte Neugier und Schläger bekannt sind, so ist es nicht verwunderlich, daß gerade von den Gefangenen die anfängliche und rücksichtslose Behandlung durch die SS-Wachen anerkennend betont wird. Wer sich jedoch den Anordnungen im Lager nicht fügt, wird zu Strafen (wie Feuertisch und Gefängnis) abkommandiert, wenn die Haftverletzung der Ordnung und Disziplin im Lager ist eine unbedingte Notwendigkeit.

Während eines kurzen Aufenthaltes im Hof wurden drei Schutzhaftlinge herangeföhrt, denen man Gelegenheit gegeben hatte, am Umgang des 1. Mai teilzunehmen und um ihren Eindruck von der neuen Regierung und vom Tage der deutschen Arbeit befragt.

Der erste Häftling betonte, daß er wie auch seine Genossen, von allen Dingen die Aktion gegen die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer begrüßt. Es ist ihnen nur besonders klar geworden, welchen „Schweinehund“ (wörtliche Bezeichnung) sie 14 Jahre lang ausgeht waren.

Auf die Frage eines Pressevertreter, wie sich der Häftling zur augenblicklichen Regierung und ihre Maßnahmen stellt, betonte dieser, daß es für seine Anstellung maßgebend ist, ob die Diktator-Regierung Arbeit und Brot schafft oder nicht.

„Ich zweifle nicht daran, daß, wenn Arbeit und Brot geschaffen wird, große Teile der ehemaligen kommunistischen Partei zum National-Sozialismus übergehen und mitwirken werden am Aufbau des neuen Staates. Es zeigt sich schon jetzt, daß die Predigt unserer Führer, die Faschisten seien Mörder und Arbeiter-schänder, Unfug ist, wie auch die Grenz-märchen, man habe uns hier im Konzentrationslager die Brust eingeschlagen, oder die Ehren abgehollten, gerade heraus erlagen sind. Wenn ich einmal wieder in Freiheit bin, werde ich in diesem Sinne unbedingt für Aufklärung sorgen.“

Auf eine Frage des Pressevertreter, wann an den zweiten Häftling, wann er kommunist geworden sei, gesteht es sich, daß die Gründe dafür in der materiellen Not und im Gefühl der allgemeinen Verdrängung zu suchen sind. Auf die Frage hin, wie der Eindruck des 1. Mai auf ihn gewesen sei, betonte er, wie auch die beiden anderen Gefangenen, daß er seinen Augen kaum getraut hätte, wie sich das Bild in der Arbeiter-welt darstellt verändert haben könne. Er machte sich darüber natürlich Gedanken, denn eine solch umfangreiche Umwälzung könne nicht ohne Grund sein. Seine Kameraden hätten ihm zunächst keinen objektiven Bericht nicht glauben wollen und ihm Uebertreibung vorgeworfen, jedoch sei schon die Morgenluft ein ungeheurer Eindruck gewesen. Er habe nicht geglaubt, daß in der nationalsozialistischen Bewegung eine solche Kraft bestünde, zumal er weder nationalsozialistische Versammlungen besucht, noch nationalsozialistische Broschüren gelesen hätte. Auch dieser zweite Häftling betonte, daß, wenn es der Regierung gelänge, eine Besserung zu schaffen und ihren Grundzug „Ehre die Arbeit und den Arbeiter“ durchzuführen, er wie viele andere der letzte wäre, der sich nicht umstellen würde. Arbeit und Arbeiter, der Sozialismus also, müsse betont werden und das Lager nicht sein.

Der Eindruck, den er am Vormittag vom Arbeiterwelt erhalten habe, habe sich nun am Nachmittag während des Umganges noch verstärkt. Es habe sich gezeigt, daß jetzt der Nationalsozialismus endlich in die Betriebe eingedrungen sei. Er habe gesehen, daß auch seine Kameraden von seiner Arbeitsstätte jetzt fast hinter der roten Fahne, endgültig hinter der Hakenkreuzflagge marschieren.

Wie wir oben schon sagten, zeigte sich bei der Besichtigung des Konzentrationslagers besonders die Sauberkeit und, wie sämtliche Häftlinge betonen, eine fortwährende anfängliche Behandlung, dazu eine schmackhafte, reichliche Verpflegung. Es fehlt also den Häftlingen außer Freiheit nichts. Sie erkennen so auch selbst ohne weiteres, daß der notwendige energische Zugriff, der sie durch eigene Schuld als führende Marginalen auf längere Zeit um ihre Freiheit brachte, unbedingt gefordert werden mußte und vom deutschen Volk unermesslichen Schaden abgewandt hat. Das weitere Ziel wird sein, die Gefangenen langsam aber sicher auf vorbildliche Weise dem Nationalsozialismus zu gewinnen, damit einmal nach der Entlassung keine weiteren Verheerungen, zum anderen, daß die Menschen, die im Inneren anfänglich und nur verheißt sind, zum vollen unerschütterlichen Volk und zur Aufbauarbeit, die jeder einzelne im Staate benötigt wird, gewonnen werden.

„Westfalen“ übernimmt ihre „F. B. 1“-Aufgabe

In aller Stille hat im Laufe der letzten Nacht der zu einer Flagginel umgebaute Lloyd dampfer „Westfalen“ seinen bisherigen Standort Kiel verlassen und den Kaiser-Wilhelm-Kanal passiert. Die Flagginel, die erste der Welt, die geeignet ist, Flugzeuge durch Schleppeleinrichtung starten zu lassen, hat um 0.10 Uhr Brunsbüttel passiert und ist um 1.50 Uhr über Cuxhaven in See gegangen, um sich unverzüglich in den Atlantik zu begeben. Infolgedessen ist mit der Aufnahme des Flugdienstes mit Zwischenlandungen schon in aller Eile zu rechnen, und die erste Fluggeginel der Welt geht somit früher, als man erwartete, in den Dazwischen, um eine neue große Aufgabe im Flugverkehr als völkerverbindendes Instrument zu erfüllen.

Yhren Vorgesetzter wird die „Westfalen“ zwischen Britisch-Gambia (Africa) und der südamerikanischen Küste erhalten. Höchstwahrscheinlich wird sie jedoch nicht an einer Stelle verankert werden, sondern in diesem Gebiet treuzen. Es handelt sich hier um die sogenannte Galmen-Zone, die ruffige, relativ windstille Stelle des Atlantik auf beiden Seiten des Äquators.

Stilhaltegelehrer für Ausländer

Nach dem Deutschen Kreditabkommen von 1933 können Ausländer Stilhaltegelehrer zu Reisen innerhalb Deutschlands verwenden. Die in Frage kommenden Stilhaltegelehrer, die sogenannten Reisegelehrten, werden zur Verwendung für Reise-

zwecke von den Banken, die Registermarktkonten führen, auf Reiseverleihenkonten übertragen. Zu Lasten dieser Konten können Ausländer für Reisen innerhalb Deutschlands auch Postreise-tickets erwerben. Die Benutzung dieser Tickets bietet weitgehende Vorteile. Bei jeder Postanstalt des Deutschen Reichs und bei den Bahnpostanstalten der Deutschen Reichs-Postämter kann während der Schließstunden, also auch am Sonntag und Feiertagen, Vorkauf abgehoben werden. Der Reisende bestellt das Post- oder Bahn-Ticket im Ausland, die das Weiter wegen der Zufindung des Geldes veranlaßt. Bei der Bestellung muß er seinen Post, mit dem er sich bei den Abgehobenen auszuweisen hat, nach Nummer, ausstellender Behörde, Ausstellungsart und -tag genau bezeichnen. Der Höchstbetrag eines Postes beträgt 2000 RM, das ist die gleichzeitig Bestellung mehrerer Postes für einen Bestimmten zulässig. Die Gebühr beträgt 1 RM für das Post, wodurch sämtliche Leistungen der Post, also auch für die Wohnungen und die Zufindung des Geldes an eine beliebige Stelle im In- oder Ausland, abgehoben sind. Die Gültigkeitsdauer der Postreise-tickets beträgt 3 Monate vom Tage der Ausstellung an. Mit Reise-tickets aus Registermarktkonten können im Rahmen des Guthabens innerhalb von je 10 Tagen bis zu 1000 RM abgehoben werden.

Alle Arbeitgeber werden auf die Bekanntmachung im amtlichen Teil, betr. Beschäftigung Schwerbeschädigter, hingewiesen, da die Nichtbeachtung dieser Bekanntmachung eine Buße bis zu 1000,— Reichsmark zur Folge hat.





# Handels- und Schifffahrtsnachrichten

Tägliche Beilage der BNZ

## Der Reichsbankausweis zum Monatswechsel

Berlin, 3. Mai. Der Reichsbankausweis zu Ende April zeigt mit 379,6 Millionen eine normale Belastung der Kapitalanlage. Da jedoch im Laufe des Monats April die Rückflüsse verhältnismäßig gering waren, ist die gesamte Kapitalanlage zurzeit höher als im Vormonat. Der Wechsel- und Scheckbestand stieg um 271,8 Millionen auf 3.142,4 Millionen, die Lombardforderungen um 108,2 auf 177,1 Millionen. Sonstige Aktiven vermehrten sich in Verbindung mit dem Bedarf des Reiches zum Monatswechsel um 62 auf 408 Millionen. Der Notenumlauf stieg um 260 auf 3.538,3 Millionen, während auf der anderen Seite 130 Millionen Scheidemünzen in den Verkehr flossen. Der Deckungsbestand zeigt weiter eine geringe Verminderung. Einer Zunahme des Goldbestandes um 3,5 Millionen steht eine Abnahme des Bestandes an deckungsfähigen Devisen um 5,4 Millionen gegenüber. Der Devisenzugang war jedoch etwas höher als im Ausweis zum Ausdruck kommt, weil ebenso wie in der Vorwoche ein Teil der Devisen noch zu langfristig ist, um schon als Deckung zu dienen. Das Deckungsverhältnis hat sich von 15,6 vom Hundert in der Vorwoche auf 14,4 vom Hundert ermäßigt und unter Berücksichtigung der kurzfristigen Devisenverpflichtungen von 45 Millionen Dollar von 9,9 auf 9,1 vom Hundert. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf liegt mit 5.626 Millionen noch am rund 600 Millionen unter demjenigen zur gleichen Zeit des Vorjahres.

### Konkurrenz für April

Berlin, 2. Mai. Nach Mittellungen des Statistischen Reichsamts wurden im April dieses Jahres durch den Reichsanzeiger 373 neue Konkurse — ohne die wegen Masse mangels abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 144 eröffnete Vergleichsverfahren bekannt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 467 bzw. 221.

### Reicht Metallschrauben A.-G.

Berlin, 2. Mai. Die VG. genehmigte den Abschluss für 1932, der nach der vorjährigen Kapitalherabsetzung von 3,4 auf 1,6 Millionen RM. bei 83.000 UM, ordentlichen Abschreibungen einen aus der gesetzlichen Reserve gedeckten Verlust von 191.000 RM. ausweist. Die bessere Beschäftigung der Kraftfahrzeugindustrie hat im laufenden Jahr eine Geschäftsbelebung herbeigeführt, die eine Verstärkung der Belegschaft um 120 Mann ermöglichte.

## Amerikanische Baumwolle

Mittwoch, 3. Mai

### Bremen

Loko: 9.39 cents (vorige Notierung 9.36 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß .....	—/8.90	9.02/8.99	9.23/19	9.38/36	9.47/43	9.60/55
Eröffnung .....	—	9.25/21	9.49/47	9.65/64	9.73/70	9.86/82
13 Uhr .....	9.14/08	9.28/25	9.48/47	9.61/58	9.67/64	9.82/80
16.20 Uhr .....	9.16/05	9.19/14	9.39/36	9.54/51	9.60/57	9.75/70
Heutiger Schluß .....	—/9.05	9.24/19	9.44/41	9.59/56	9.66/62	9.80/76
Abrechnungspreise 13 Uhr .....	9.11	9.26	9.48	9.59	9.65	9.81

### Liverpool

Loko: 5.83 pence (vorige Notierung 5.73 pence)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß .....	5.43	5.41	5.40	5.41	5.42	5.45
Heutiger Schluß .....	5.55	5.52	5.51	5.52	5.53	5.56

### New York

Loko: 8.30 cents (vorige Notierung 8.25 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß .....	8.10/—	8.23/25	8.46/48	8.62/63	8.70/—	8.85/87
Eröffnung .....	8.21/23	8.30/33	8.57/60	8.70/73	—/—	8.02/04
11.45 Uhr .....	8.13/16	8.30/—	8.53/—	8.67/—	8.74/76	8.90/91
Heutiger Schluß .....	8.15/16	8.25/26	8.46/48	8.62/64	8.71/—	8.86/—

### Bremer Privatbericht.

Vormittag: Der Markt eröffnete heute vormittag angeregt durch die festen Kabelmeldungen aus Amerika und England ebenfalls fest 25 bis 28 Punkte höher. Die Nachfrage war größtenteils sehr gut, es machten sich jedoch andererseits auch recht starke Liquidierungen bemerkbar.

Nachmittag: Der Nachmittagsverkehr eröffnete ruhig 3 bis 11 Punkte niedriger, da die Newyorker Börse niedriger eröffnete, als erwartet wurde. Die Kurse zogen langsam vorwiegend gut, während das Angebot etwas zurückhaltender wurde. Die Kurse zogen langsam einige Punkte an und der Markt schloß fest 5 bis 6 Punkte über den Nachmittagsöffnungsnoteierungen.

### Newyorker Privatbericht.

Der Markt eröffnete fest. Spekulanten waren

### Vom Röhrenmarkt.

DHD, Düsseldorf, 2. Mai. Abgesehen von der saisonmäßigen Nachfrage hat sich auch im April eine Belebung des inländischen Röhrengeschäftes bemerkbar gemacht. Der Auslandsabsatz hat sich zwar weiter erschwert, doch zeigte sich auch eine leichte Besserung.

### Aus der Großindustrie.

Dortmund, 3. Mai. Der Zweckverband der Nordwest-Handelskammer berichtet, daß bei der Großindustrie im April die Besserung des Inlandsmarktes anhält. Trotz der kleineren Anzahl von Arbeitstagen infolge des Ostrfestes nahm der Absatz in den meisten Erzeugnissen zu. In weiten wirtschaftlichen Kreisen setzt sich ein wachsender Optimismus durch. An der Absatzbesserung war das Inland weit stärker beteiligt als das Ausland, wozu das Geschäft sehr ruhig verlief. Die Dollarentwertung hatte vielfach die Einstellung ausschlaggebender Verhandlungen über Großgeschäfte zur Folge. Die festen Brüsseler Preise wirkten sich nicht aus, da die Werke in ihren Angeboten zurückhielten.

### Internationale Bandenvereinigung in Kraft.

DHD, Düsseldorf, 2. Mai. In den neuerlichen Verhandlungen der deutschen, französischen, und luxemburgischen Bandenvereinigung wurde beschlossen, die Internationale Bandenvereinigung mit Wirkung vom 1. Mai in Kraft treten zu lassen. Das Internationale Kontor wird in wesentliche Kontroll-, Revisions- und statistische Arbeiten übernehmen. Die Quoten beziffern sich auf 45 Prozent für Belgien, 23 Prozent für Deutschland, 20 Prozent für Frankreich und 12 Prozent für Luxemburg.

### Berlinische Lebensversicherung A.-G., Berlin

Berlin, 29. April. Das Geschäftsjahr 1932 erbrachte einen Betriebsüberschuß von 5,47 gegen 5,44 Millionen RM, davon gehen 4,96 gegen 4,93 Mill. RM an die Gewinnrücklage der Versicherten, die sich damit auf 28,5 Mill. RM. erhöht. Die Gewinnbeteiligung der Versicherten bleibt unverändert. Aus 510.000 gegen 503.000 RM Reingewinn werden 100.000 RM der Sonderrücklage zugeführt und wieder 10 Prozent Dividende verteilt. Der Zugang an Versicherungen betrug 46,4 gegen 62 Millionen RM. Der Versicherungsbestand erhöhte sich auf 523,3 Mill. RM.

### Von den Effektenbörsen.

Tendenz ruhig, Aktien- und Rentenwerte abgeschwächt, im Verlauf wenig erholt.

Am Aktienmarkt des variablen Verkehrs machten sich heute gewisse Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Die in den letzten Tagen stark favorisierten Werte mußten heute einen Teil der erzielten Gewinne wieder hergeben, jedoch gingen die Abschlüsse selten über 3 Proz. hinaus. Harpener setzten anderthalb Prozent niedriger ein und verloren im Verlaufe ein weiteres Prozent. Ebenso lagen Hoersch und Buderus Eisen im gleichen Ausmaße schwächer, während Klöckner Werke, Mannesmann und Rhein Stahl relativ gut behauptet eröffneten und in der zweiten Börsenstunde nur um Kleinigkeiten abbröckelten. Rütgers Werke konnten dann gestern erzielten Gewinn halten, während Holzmann und Berger Tiefbau etwa 3 Prozent niedriger einsetzten. Tarifwerte schwächten sich um etwa 2 Prozent ab. Von Elektrowerten verlor Schuckert etwa 2 Prozent. A. E. G. lag mit 28 Prozent schwach. Auch Farben und Goldschmidt waren bis zu 2 Prozent gedrückt. Reichsanleihe Altbest setzte am Rentenmarkt um etwa 1 Prozent höher ein und konnte sich im Verlaufe um zirka 1 Prozent weiter erholen. Neubestanzleihe war leicht befestigt. Im übrigen waren festverzinsliche entgegen den vorbörslich gehegten Erwartungen erneut schwächer. Goldanleihe verloren bis zu 2 Prozent. Industriobligationen etwa 1 Prozent. Der Kassamarkt zeigte keine einheitliche Haltung, hier hing die Kursgestaltung mehr oder weniger von Zufallsaufträgen ab. J. A. John befestigten sich auf 4 1/2 Prozent. Nordsee Hochseefischer kamen mit 40 Prozent zur Notiz. Die Börse schloß ruhig, für Aktienwerte teilweise leicht erholt.

### Bremen.

Am Aktienmarkt der Bremer Börse entwickelte sich heute lebhaftere Umsatzaktivität. Atlas-Werke wurden einmal zu 43 Prozent und später verschiedentlich zu 44 Prozent aus dem Markt genommen. Bremen Vegesacker Fischer lag mit größerem Umsatz zu 70 Prozent mehrprozentig gebessert. Bremer Rolandmühle, Bremer Cigarrenfabr. und Reis und Handels handelte man zu etwa letzten Kursen. Am Rentenmarkt wurden lediglich 7 Prozent Norddeutsche Steingut Obl. zu 9 Prozent gehandelt. Steuergutscheine lagen leicht gebessert.

### Börsenindex.

Berlin, 3. Mai. Der Aktienindex des Statistischen Reichsamts beträgt für die Woche vom 24. bis 29. April 74,31 gegen 72,78. Das Kursniveau der prozentigen Renten ist auf 85,18 gegen 86,10 Prozent zurückgegangen. Für den Monatsdurchschnitt April weist der Aktienindex eine Befestigung auf 72,79 gegen 70,30 im Märzdurchschnitt, das Kursniveau der prozentigen Renten auf 85,75 gegen 83,62 Prozent auf.

### Bremer Getreide-Bericht.

Bremen, 3. Mai. Weizen: Manitoba I: 5,20. Garste: Deutsche 9,10. Hafer: Pommerscher Weißhafer 152—53 kg 7,65. Mecklenburger (51 bis 52 kg) 7,50. Mais: La Plata ab Bremen und ab Brake 9,90 verkehrsfrei, Donau Galfox 9,60 verkehrsfrei. Tendenz stetig.

### Bremer Schlachtviehmarkt.

Bremen, 3. Mai. Auftrieb: 58 Ochsen, 151 Bullen, 218 Kühe, 111 Färsen, keine Fresser, 357 Kälber, 150 Schafe. Lebend ausgeführt: 165 Rinder, 13 Kälber, 30 Schafe. Unverkauft blieben: 22 Schafe. Preise: Rinder: Ochsen: a) 1) 31—33, 2) —, b) 1) 27—30, 2) —, c) und d) —, Bullen: a) 28—30 (94), b) 25—27 (26), c) 20—24 (18), d) —, Kühe: a) 26—23 (38), b) 20—25 (84), c) —, Fresser: Kälber: a) —, b) 40—45 (97), c) 35—39 (138), d) 28—34 (66), e) 17—27 (50). Schafe: a) 1) —, a) 2) (Lämmer) 33—35 (60), b) 26—30 (18), c) 20—25 (28), d) —. Verlauf: In allen Gattungen langsam. Fleischmarkt: Geschlachtet eingeführt: 90 Rinder, 70 Kälber, 26 Schafe, 120 Schweine. Preise: Rindfleisch: a) 58—60, b) 54—57, c) 35—53. Kalbfleisch: a) 78 bis 82, b) 73—77, c) 50—72, Schafffleisch: a) 78 bis 80, b) 73—77, c) 50—72. Schweinefleisch 52 bis 55, b) 46—51, c) 35—45. Geschäftsverlauf: langsam.

### Vechter Schweinemarkt.

Vechna, 3. Mai. Auftrieb: 683 Schweine. Preise: Ferkel bis 6 Wochen alte RM. 10—12, 6—8 Wochen alte RM. 12—14, 8—10 Wochen alte RM. 14—16, das Stück-Liefererschweine 38 bis 46 Pfg. das Pfund. Marktverlauf: mittel-mäßig, kleiner Ueberstand. Nächster Wochenmarkt am Montag, nächster Woche.

### Schlachtviehmarkt in Hamburg vom 3. Mai 1933.

Auftrieb: Kälber 12279, Schweine: 4144. — Verlauf: Kälber: mittel, später stark ablaufend, Schafe: beste Hamburger Ware überboten, Schweine: gut. — Preise: Kälber: c) 35—39, d) 28—33, e) 16—22, Schafe: a) 36—36, b) 36—37, c) 36—38, d) 34—35, e) 32 bis 33, f) 27—30, g) 27—32.

## Amtliche Devisen-Kurse

vom 3. Mai

Ohne Gewähr

	Geld	Brief
Buenos-Aires .....	0,853	0,857
Canada .....	3,197	3,203
Iran .....	2,038	2,042
Istanbul .....	0,879	0,881
Japan .....	14,525	14,575
Kairo .....	14,155	14,195
New-York .....	3,616	3,624
Rio de Janeiro .....	0,239	0,241
Sankt-Petersburg .....	1,948	1,952
Uruguay .....	169,63	169,97
Amsterdam .....	2,448	2,455
Athen .....	58,87	58,99
Brüssel .....	2,488	2,492
Budapest .....	82,52	82,68
Danzig .....	6,264	6,276
Helsingfors .....	21,82	21,86
Italien .....	12,89	12,91
Jugoslawien .....	5,196	5,205
Kaunas (Kowno) .....	42,21	42,29
Kopenhagen .....	63,09	63,21
London .....	12,89	12,91
Lissabon/Oporto .....	72,33	72,47
Oslo .....	16,60	16,66
Paris .....	12,72	12,74
Prag .....	63,84	63,94
Reykjavik .....	73,18	73,32
Riga .....	81,47	81,67
Schweiz .....	3,047	3,053
Sofia .....	35,96	36,04
Spanien .....	73,03	73,17
Stockholm .....	110,39	110,61
Tallin/Reval .....	45,45	45,55
Wien .....		

### Londoner Goldpreis

Berlin. Der Londoner Goldpreis betrug am 3. Mai in deutscher Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 87,4716 RM, für ein Gramm 2,81277 RM.

## Berliner Produktenbericht

Berlin, 3. Mai.

Deckungsbedürfnis, vor allem für Rechnung der Provinz gab dem heutigen Berliner Getreidemarkt eine erhebliche Stütze, da das frei verfügbare Material im ganzen knapper geworden war. In Weizen kommt nur noch Mitteldeutschland heran, was gegen sind in der verhältnismäßig hohen Forderungen, dagegen sind in der letzten Korn verbrauch. Für die Preisentwicklung etwas entlastend fiel hierbei ein geringes Nachlassen im Eosin-Weizengeschäft ins Gewicht. Trotzdem lagen die Kurse heute allgemein fester, vor allem für die handelsrechtlichen Lieferungsansätze. Roggen tendiert ebenfalls nach oben, ohne daß die amtliche Stützungsstelle groß zu intervenieren brauchte. Am Promptmarkt waren die Verkäufe im sog. Stützungsroggen nicht mehr so umfangreich, gleichzeitig deckten sich einzelne Mühlen direkt an der Oder ein. Die Andienungen auf Mai-Kontrakte gingen weiter. Man versucht, möglichst schon in den ersten Tagen des Monats alle früher eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Das kontraktliche Material geht fast ausnahmslos in die Läger der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft, eine Beeinflussung des freien Marktes von Seiten der Kündigungen her war also wieder nicht festzustellen. Hafer eröffnet gut stetig, für Malterinnen sogar etwas höher als gestern. Angebot und Umsatz blieben klein. Das Mehlgewicht ließ sich sehr schwer an, vor allem vermindert der Handel große Beschlüsse, oft gleichzeitig aber nach Ueberwindung der Feiere- und Ruhetage auch eine Belebung der Abnahme. Forderungen waren im allgemeinen nachgiebig.

### Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt vom 3. Mai 1933.

Auftrieb: Rinder 1204, darunter Ochsen 190, Bullen 459, Kühe und Färsen 560, Rinder, direkt zugeführt 65, Auslandsrinder 249, Kälber 2257, Auslandsälber 84, Schafe 2076, Schafe, direkt zugeführt 317, Schweine 8618, Auslandschweine 33. — Verlauf: Rinder mittelmäßig, Kälber glatt, Schafe ruhig in geringer Ware, Schweine glatt. — Preise: Ochsen A: 1) 31, B: 1) 28—30, C: 26—27, D: 23—25, Bullen A: 27—28, B: 25—26, C: 23—24, D: 22—23, Kühe A: 28—29, B: 26—28, C: 21—28, Fresser: 17—22, Kälber B: 43—50, C: 35—45, D: 20—30, Schafe A: 21, B: 1) 29—30, B: 2) 23—24, C: 26—28, D: 18 bis 25, Sauen A: 36, B: 35—36, D: 33—36, E: 30—32, Schweine G: 32—34.

### Viehmarkt in Hannover vom 3. Mai 1933.

Auftrieb: Ochsen 19, Bullen 97, Kühe 244, Färsen 103, Kälber 449, Schafe 166, Schweine 1537. Verlauf: Rinder langsam, Kälber schlecht, Schafe schlecht, Schweine mittel. Preise: Ochsen a: 1) 28—30, b: 1) 20—27, Bullen: a) 27—30, b) 24—26, c) 22, Kühe a) 25—27, b) 21—24, c) 16 bis 20, d) 12—15, Färsen a) 29—30, b) 25—28, Kälber ausgesuchte 37—42, höher, geringe Kälber kaum verkäuflich 25—35, Schafe, Ueberstand 28—33, Schweine a: 34—35, b) 35, c) 33—35, d) 31—32, g) 30.







# Aus der Umgegend

## Gesellschaftschiff „Gorch Fock“ vom Stapel gelassen

### Ein großer Tag der Reichsmarine. Ansprache des Chefs der Marineleitung

Hamburg, 3. Mai 1933.

Das neue Gesellschaftschiff der Reichsmarine, das für die untergegangene „Niobe“ auf der Werft von Blohm & Voß gebaut wurde, ist am heutigen Vormittag in Anwesenheit des Chefs der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. A. Nebel, glücklich vom Stapel gelassen. Es erhielt den Namen „Gorch Fock“.

Bereits lang Zeit vor dem Stapellauf hatten sich auf dem Gelände der Werft Tausende eingefunden. Auf der Tribüne hatten die Vertreter des Hamburger Senats, zahlreiche Ehrenbürger und Militärs Platz genommen. Vor der Tribüne bis zum Helgen VI bildete SA und SS Spalier. Die Besetzung des im Hamburger Hafen liegenden Kreuzers „Hartwich“ stellte die Ehrenkompanie. Rechtszeitig vor Beginn der Feier trafen die Angehörigen des in der Gesellschaft beim Lagerort gehaltenen niederdeutschen Dichters Johann Hinemann, dessen Dichternamen das neue Schiff trägt, ein. Ihnen waren besondere Ehrenplätze eingeräumt worden.

Außerordentlich eindrucksvoll gestaltete sich das Bild, als der Chef der Marineleitung mit seinem Stab eintraf. Schwarz von Ansehen, den Armbefehlern der Werft, waren die Helgen besetzt. Die Kapelle spielte den Präsentiermarsch, unter dessen Klängen Admiral Raeder die Front der Ehrenkompanie abschritt. In seinem Gefolge befand sich der Bürgermeister Krognann. SA und SS grüßten mit dem Hitler-Gruß, Stahlhelm-Abordnungen, Schupo und Flaggens vervollständigten das Bild, das von herrlicher Sonne überglänzt war. Nach der Begrüßung der Angehörigen der Familie Hinemann schritt Admiral Raeder unter dem Schwoigen der Menge mit Bürgermeister Krognann zur Taufinsel, die den Bug des neuen Schiffes berührt.

Admiral Raeder spricht.

Er führt aus, daß der Tag ein Tag besonderer Bedeutung sei. Der Tag der Marine, der Reichtum und in ganzem Umfang der deutschen Männer, die im Ringen mit den Elementen dieser elementar unterlegen sind und ein Vorbild echter Tapferkeit und treuester Pflichterfüllung geworden sind. Aufstrebend und aus dem Herzen kommender Dank erfüllt uns in dieser Stunde aber auch gegenüber dem großen Reichspräsidenten und Oberbefehlshaber Generaloberst von Hindenburg und gegenüber der neuen nationalen Reichsregierung, unter deren genialer Reichsleiter Adolf Hitler, die es uns ermöglicht hat, daß auf diesem stolzen Gesellschaftschiff wieder die hohen reinen schwarz-weiß-roten Farben wehen. Die Liebe zum Meer, die jeden Deutschen beim Anblick des Schiffes erfaßt, der Kampf mit den Wogen bilden den Hauptinhalt des Wertes dieses Dichters der Väterland und der Seefahrt, bildet seine Verbindung mit der deutschen Jugend und der Völkerverständnis des „Seefahrt ist uns“.

Das Meer, das der neuen Kameradschaft und Waffengemeinschaft zum Ruhm des Vaterlands. In ihren weiteren Ausführungen stellte der Chef der Marineleitung dem hochberühmten Offizier deutscher Frauen, deren Initiative die „Volksgemeinschaft“ zu danken sei, den Dank der Marine und des deutschen Volkes ab. Ein herrliches Belegnis zur Volksgemeinschaft sei damit gegeben worden. Wenn am 1. April das neue deutsche Panzerschiff den Namen „Admiral Scheer“ erhalten habe, so solle dieses neue Schiff den Namen des Matrosen des Weltkrieges und des niederdeutschen Dichters der See, Gorch Fock, erhalten. Wenn vier dieses neue Schiff von Stapel liehen und nimmermehr feinem Elemente übergeben, so verleihe er damit den jungen Mann, daß ein Gorch Fock und die 60 deutschen Jungen, die mit der alten „Niobe“ den Tod in der Kellen des Seemannsband fanden, allezeit den Kadetten des neuen Schiffes ein leuchtendes Vorbild sein möchten, das auch sie bewirkt, stolz und aufrecht stehen, daß auch sie Mannesmut und treue Pflichterfüllung und dieses Gottvertrauen zu ihren erten Tugenden wählen. Mit einer so gerühmten Mannschaft sei keine Fahrt allzeit glücklich und erfolgreich, zu Ehren des deutschen Vaterlands und der deutschen Flaggel! So schließe ausdrücklich mit dem Hinweis: Seefahrt ist uns! Deine Seefahrt, Gorch Fock, und eure, ihr geliebten Kameraden der „Niobe“!

Der Admiral tritt zurück.

Freiwillige Hilfe, ungeheurer Spannung liegt über den Tausenden, die alle den Blick auf den Bug des weißen, in der Kränzen im Matrosenform gehaltenen Schiffes richteten. Anknüpfen des Zusammenrückens der vielen Tausend der Uniformen, des Brauns der SA, des Stahlhelms-Graus, die Marinejungens in ihren blauen und weißen Uniformen, die Besetzung des Kreuzers „Ardenberg“, das Wasser und die Luft der Instrumente ihrer Musikpfeife, und rings herum das Grau und Schwarz der Werftbauten und Helgen, lastig befeht von den im feinen See-

winde flatternden und wogenden Hindereiten von schwarzen-weiß-roten und roten Fahnen; an schwarz-weiß-roten Seilenbänken hängt die Schiffsfahne, deren schäumender Anknüpfen gleich dem Anknüpfen sichtbaren symbolischer Ausdruck geben wird. In die Mannschaften, die am Kiel des Schiffes neben der Gleitschiff aufgestellt sind, kommt Bewegung, Signale und Kommandos schallen hin und wider, und in das Lärmen und Säusen des Seelenbetriebes domert plötzlich — wohl niemand der Tausende hatte das erwartet — der Donner der Ehrensalve!

Bis zum Zerstreuen wächst die aufregende Spannung, immer feiner richten sich die Blicke aller auf den Bug. . . Jetzt tritt Frau Fröhlich, die Vorsitzende des Flottenbundes Deutscher Frauen, an die Büchse der Taufinsel, sie ergreift die Schiffsfahne und während sie sie hält, spricht sie den Segensspruch: „Auf Anordnung des Herrn Reichspräsidenten taufe ich Dich auf den Namen „Gorch Fock“.“

Erstehend und stehend, aufknüpfen im Sonnenlicht, geschickt die Fahne am Bug unter jubelnder Begleitung der Musik. Musik bracht das dreifache „Hurra!“ auf das neue Gesellschaftschiff „Gorch Fock“ über das weite Gelände, und jetzt . . . ganz langsam, kaum merklich zuerst, kommt Bewegung in den Kampf . . . langsam kneller vorwärts, be-

ginnt er zu gleiten; lauter, jubelnder wird die Begleitung der Menge, der Präsentiermarsch klingt auf, und während der Schiffstörner schon das Wasser erreicht und zischend und glisend das Wasser aufspritzt, geht die Musik über ins Deutsches Land, dessen hehre Klänge voll tiefer Bewegung der Dankbarkeit und kühnlicher Freude zum sonnenklaren Athertblau emporklingen. Meer liegt der Helgen und die blauen Weisbägen, doch draußen im Hafen schimmert, fließ überflattet von der schwarz-weiß-roten Fahne, inmitten der Dunderde von Booken und Barfassen, bereits mit seinen drei Masten, die schon vor dem Stapellauf montiert waren, dieses schöne Symbol deutschen Wehrwillens, dieses kühnen Aufmarsches, deutscher Pflichterfüllung, das neue Gesellschaftschiff der Deutschen Reichsmarine „Gorch Fock“.

Das Denkmal für die Geliebten der „Niobe“. Kiel. Der Chef der Marineleitung hat über die Art der Aufstellung des Ehrenmals für die Geliebten der „Niobe“ das auf dem Garnisonfriedhof in Kiel erichtet werden soll, eine Entscheidung getroffen. Auf einem erhabenen breit gelagerten Gedenksteine werden seitlich die Namen der nicht-angekommenen und der in die Heimat übergeführten Geliebten angebracht werden. Jedes Grab wird mit einem Gedenkstein ausgestattet.

## Zum ersten Mal Einigkeit

Seehausen-Halenbüren. Der Tag der nationalen Arbeit wurde in der Gemeinde Seehausen-Halenbüren festlich begangen. Der ganze Ort prangte im Flaggenschmuck. Der Tag erhielt seine weithinbekannte Einleitung durch einen Festgottesdienst in der Kirche zu Seehausen. Am Abend vereinigten sich die Einwohner zu einer überaus glänzenden Kundgebung im Lokale von Johann Hagens und bezogenen damit, daß sie gefühlvoll, am Abend des nationalen Deutschland mitzuarbeiten und der deutschen Volksgemeinschaft sich dienend einzuordnen. Sämtliche Vereine der Gemeinde waren mit ihrem mit frischem Grün geschmückten Fahnen erschienen. Begrüßung und Ansprache hielt der NSDAP-Verehrer im Gemeindevorstande, Karl Peters und Vorsitzender Gerhard Wolken. Es wurde aufgefordert, sowie am diesem Tage, auch in Zukunft einig zu sein in dem Betreiben, Diener der Volksgemeinschaft und damit Diener des ganzen deutschen Volkes zu sein. Nachvoll erklang dann das Deutschlandlied durch den festlichen Teilnehmer die Übertragung der Reichsfahnen über Sinn und Bedeutung des 1. Mai sprach und das Programm des nächsten Jahres bekannt gab. Das Sport-Wettspiel schloß die erhabene Feiernunde. Der Turn- und Sportverein und der Männergesangsverein „Vorelen“ Seehausen-Halenbüren verabschiedeten den Abend durch ihre Darbietungen. Zum ersten Mal vertrat sich alle Einwohner ohne Ausnahme zu dieser erhabenden Kundgebung. Sie betonen damit, daß sie den Sinn und die Bedeutung des 1. Mai und der nationalsozialistischen Bewegung verstanden haben und mit frohem Herzen bejahen.

## Uns Begeleid

Festabend am Tage der nationalsozialistischen Arbeit in der Strandblut in Begeleid.

Nach dem gemächlichen Anmarsch am Tage der nationalen Arbeit veranstaltete die NSDAP Begeleid einen in jeder Hinsicht gut gelungenen Festabend vor überfülltem Saale. Um 8 Uhr wurden die Reden des Reichsministers Göttele und unseres Führers übertragen. Nach der Rundfunkübertragung kam das für den heutigen Abend angeordnete Programm zur Geltung. Hg. Ehrenberg, der sich in den Dienst der guten Sache stellte, leitete das Programm ein mit einem mitteilhaft vorzutragenden Gedicht „Deutsche Revolution“. Alsdann betrat Hg. Sandermecher das Podium, um die Besucher durch einen Gesangsbeitrag zu erfreuen. Frau Meier war dem Vortragenden auf dem Podium eine herrliche Begleiterin. Dieser Beifall war der Lohn. Zum ersten Male hatte man für Begeleid ganz neuen einen SA-Sprechchor auf die Bühne gestellt, der unter Leitung des Hg. Cyperrmann ausgeführt wurde und größte Beachtung fand. Hg. Ehrenberg ergriff daraufhin wiederum das Wort und erteilte harten Beifall für seine Liedvorträge „Hilf“ und „Der Meister Martin“. Zum ersten Male beteiligten sich an einer Parteiveranstaltung auch die Turnvereine und zeigte zunächst die Musikkapelle des Begeleider-

Turnvereins zwei Uebungen für das Turnfest in Stuttgart. Zwischen den Darbietungen fanden die Musikvorträge der NSDAP-Kapelle begeisterte Zuhörer. Damit, daß der Begeleider Turnverein unter Programm wertvoll bereichert, sind wir schon erst ganzes Ziel weiter gekommen und auch dort nicht einmal einsehen, daß die Volksgemeinschaft über dem Parteiziele entsetzt. Denn wenn erst wird das Ziel unserer großen Führers erreicht sein, wenn alle eines Glaubens sind, ausschließlich zu kämpfen für die Wiederherstellung unseres Vaterlandes. Dieser Sinn lag auch in den Schlußworten des Ortsgruppenleiters Decker, der den Abend mit einem Segen auf Volk und Führer beschloß.

Bubenreich.

Begeleid. Der Begeleider Feiertagverein hat im Gartenhäuschen in dem Strandblutgarten eine Vereinsfeier gefeiert, der Uniformtrage, alle Mitglieder, entfällt. Die Abwesenheit aller Mitglieder am 1. Mai bezeugen, haben Abstände nun den Sport aufgegeben und alle Uniformen mit großer Vollkommenheit die Bilder von Hindenburg und Bismarck getreten usw. Schon bei dem leistungsfähigen Jugendbühnentrieb sich allerlei Gesindel in der Strandblutgegend herum, das dann auch damals ihre Hut über die große nationale Bewegung daran ausließ, die Fahnenhänge auf dem Dampfanleger abzubrechen und in die Weiler zu werfen. Hoffentlich findet man die Täter, damit sie einer exemplarischen Strafe entgegengeführt werden können.

Kommunisten an der Arbeit.

Begeleid. Schon seit längerer Zeit trübten sich die Kommunisten wieder und wollen retten, was zu retten ist. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag hatten sie Flugblätter für die Häuser geworfen, die zur Störung des 1. Mai aufstehen. Wenn auch der 1. Mai gescheit hat, daß der deutsche Arbeiter auf die Begeleidstraße dieser Untertanen nicht mehr hat, so sollte man doch ein großes Augenmerk auf die Nachschäfer dieser Wesen werfen.

Der Tag der Arbeit festlich begangen.

Oberholz-Scharmbeck. Eine solche Aufschmückung wie am 1. Mai hat die Stadt Oberholz-Scharmbeck noch nie gesehen. Fahnen über Fahnen, Girlanden über Girlanden, die den Straßen zeitweise das Gepräge eines Laubenganges gaben. Morgens bewegte sich um 8 Uhr die Begeleidkette der Besucher zum Marktplatz zu einer großen Kundgebung. So änderte sich das Bild nachmittags beim großen Festzug grundlegend. Unter Beirat der Kapellen marschierten die Volksgenossen, Arbeiter und Arbeiterinnen in des geliebter Eintracht nehmend sich zu verbergen. Der Zug, der sich in einer Stärke von ca. 2500 Mann, das sind ca. 60 Prozent der gesamten Einwohner, durch die Straßen der Stadt bewegte, nahm auf dem Marktplatz seine letzte Aule Aufstellung. Die Festansprache hielt Hg. Sogemann, Verden. Mit einem Segen auf früher und Vaterland und dem gemeinsamen gesungenen Gott-Weisel-Lied fand die würdige Feier im Wohl in Oberholz-Scharmbeck halt.

## Vorkäufliche Kleinverdingung in Oldenburg

Oldenburg. Dem Lande Oldenburg ist aus dem Reichskommissar für die Arbeitsbeschaffung zur Verfügung stehenden Mitteln zur Fortführung der Kleinverdingung ein Betrag zugewiesen, der als niedrig veranschlagte Tätigkeitsarbeiten an geeignete Arbeiter in mittleren und kleineren Städten nach den Reichsrichtlinien vom 20. Februar 1933 weitergegeben werden soll.

Als Ziel der Kleinverdingung sind Arbeiter und Kurzarbeiter in Frage. Unter diesen werden Kriegsbeteiligte und andere Kriegsteilnehmer, in allen Fällen linderliche Familien bevorzugt. Nicht nur die Zielver, auch ihre Familienangehörigen müssen für die Verdingung der Stelle geeignet sein. Die Stelle darf nicht unter 600 qm und nicht über 6000 qm groß sein. Die Kosten für den Aufbau und die Einrichtung der Stelle dürfen ausschließlich Grundverder 300 RM nicht übersteigen. Die Kosten sollen 3/4 durch eigene Arbeit der Zielver aufgebracht werden. Das Reichsdarlehen beträgt RM. 250. Der Zinssatz beträgt 4 Prozent und 1 Prozent Tilgung. Die Gesamtbelastung des Zielvers darf nicht mehr als monatlich 20-25 RM betragen. Träger des Lebensrisikos können nur Gemeinden und Gemeindeverbände sein. Anträge für Kleinverdingung können in beschränkter Zahl mit den vorgezeichneten Unterlagen bei den Gemeinden eingereicht werden, wenn diese zur Übernahme der Trägerfähigkeit bereit sind. Die Anträge sind auf dem Dienstwege dem Ministerium bis zum 1. Juni d. Jz. vorzulegen. Die erforderlichen Vordrucke und die Bestimmungen sind von der Verdingungsgesellschaft A. Müller m. b. H. in Bremerhavener-Verlag zu beziehen.

Die Gleichhaltung in Oldenburg.

Oldenburg. In Oldenburg wurde am Dienstag die Gleichhaltung bei den freien Gewerkschaften durchgeführt. Mit Unterstützung der SA und SS führte die NSDAP die Aktion durch. Sämtliche Gewerkschaftsbüros wurden besetzt und das vorhandene Material gesichert, mit dessen Prüfung sofort begonnen werden wird. Sieben Gewerkschaftsangehörige und Sekretäre in führender Stellung wurden vorläufig in Schutzhaft genommen.

Sturmtruppen überfallen.

Oldenburg. In der Nähe des Oldenburger Bahnhofs wurde die Leiche eines Rentners gefunden, der offensichtlich von einem Sturmtruppen überfallen worden war. Der Vermisste, der an Arbeitsstörungen gelitten hatte, lag sich ansehend in dem herrlichen dichten Nebel auf der Bahnhofsperre verirrte und ist dann von Sturmtruppen erfaßt und getötet worden.

Disziplinverfahren gegen den beurlaubten Bremerhavener Beleid

Das Gehalt vorläufig gesperrt. Bremerhaben. Wegen des beurlaubten Bremerhavener Beleid, der durch die feineren anfangig geworden, das durch die feineren von der nationalsozialistischen Stadtverordnetenfraktion vorgedachten Ausschüssen gegen Beleid begründet wird. Der frühere Bremer Senat hatte bekanntlich sämtliche Ausschüsse von der Seite der Nationalsozialisten als unbegründet abgelehnt; gegen den nationalsozialistischen Fraktionsführer Brandau war seinerzeit Strafantrag wegen böswilliger Verleumdung gestellt worden. Das Verfahren wurde auf Grund der Amnestie eingestellt. Um auf jeden Fall eine evtl. Aufrechnung zu ermöglichen, hat der kommissarische Bremerhavener Beleid, in seiner Eigenschaft als Regierungskommissar das Gehalt des Oberbürgermeisters Beleid vorläufig gesperrt.

Fortführung des Bremerhavener Stadttheaters in eigener Regie

Bremerhaben. Der Magistrat hat am Dienstag in seiner neuen Zusammensetzung zu den Theaterfragen Stellung genommen. Einmütig wurde beschloffen, das Stadttheater in städtischer Regie zu behalten. Der Privatvertrag mit Intendant Kappelmann, der nur vorgelesen war, falls das Theater wegen des erforderlichen hohen Zuschusses nicht mehr in städtischer Regie aufrechterhalten werden könnte, ist somit hinfällig geworden. Es wurde ferner beschloffen, den Vertrag mit Intendant Kappelmann nicht zu erneuern, sondern die Position eines Intendanten für das Bremerhavener Stadttheater neu auszufüllen.

Aufseinführung des Generalinspektors des Stalman

Hannover. Am Dienstag wurde in Gegenwart der höchsten Behörde, einer großen Anzahl von Geistlichen und vieler Gemeindeglieder in der Schloßkirche der neue Generalinspektor des Stalman vom Landesherrn D. Marahrens in sein Amt eingeführt.



# Wehr und Waffen



## Wenn die Garnison fehlt Die wirtschaftliche Bedeutung der Wehrmacht

Das Deutschlands Wiederanstieg zu einem wesentlichen Teile von seiner militärischen Machtstellung abhängt, unterliegt bei realpolitisch eingestellten Menschen keinem Zweifel. Wer aber in Wehr und Flotte nur die militärische Bedeutung sieht, unterläßt leicht ihre sonstigen Auswirkungen, wie sie z. B. mit besonderer Deutlichkeit im Wirtschaftsleben zu erkennen sind. Es ist unsinnig nachzuweisen, daß der Mangel an Wehrhaftigkeit im nachrevolutionären Deutschland die Wirtschaftskrisis arg verschärfte, mindestens aber Möglichkeiten unterbanden hat, die im entgegengekehrten Fall zur Stärkung der Wirtschafts- und Arbeitslosennot hätten verwirklicht werden können. Deshalb ist unbedingt notwendig, unser Volk auch über Zusammenhänge aufzuklären, die zwischen Wehrmacht und Volkswirtschaft bestehen.

### Einst blühende Garnisonstadt

Inselnde kleine- und Mittelstädte, in denen Garnison lag, erfreuten sich vor dem Kriege wirtschaftlicher Blüte, die in erster Linie mittelständischer Geschäftsleute zugute kam, ja manche Stadt lebte fast ausschließlich von der Truppe. Mit dem Wegfall der Garnison hat manche Gemeinde oft erst die Bedeutung des Soldatenlandes für die Wirtschaft zu spüren bekommen, und es ist kein Zufall, daß gerade Städte, denen das Militär genommen worden ist, mit außergewöhnlicher Schärfe von der wirtschaftlichen Not gepackt wurden. Ganze Gewerbebezirke verödeten sehr oft in solchen Fällen, und die Existenzfrage kam wie die Existenzfrage anderer Städte. Bei dem allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang war es nur in seltenen Fällen möglich, einen Ausgleich zu finden. Als ganz deutliche Beispiele für diese Behauptung sprechen — die Seehäfen Kiel und Wilhelmshaven, deren Handel und Gewerbe auf die Kriegsmarine zum großen Teil eingestellt war, oder Garnisonen wie Osnabrück, Göttingen und Bielefeld, um nur ein paar kleinere Plätze zu nennen, in denen die Heeresangehörigen als Käufer einen sehr bedeutenden Prozentsatz der Konsumgüter ausmachten. Soweit heute Wehrmacht in Garnisonen der alten Armee untergebracht ist, wurde natürlich ein gewisser Ausgleich geschaffen, der aber nur ganz vereinzelt ins Gewicht fällt.

### Wichtige Verbraucher

Bedeutet schon die Kaufkraft der Heeresangehörigen sehr viel für das wirtschaftliche Wohl von Garnisonstädten, so sind Armee und Flotte in ihrer Gesamtheit als Verbraucher für die Volkswirtschaft von allergrößter Wichtigkeit, zumal ihr Bedarf zu einem guten Teil zufällig ist. In der Vorkriegszeit fanden in Deutschland fast 900 000 Mann unter Waffen, während gegenwärtig der Wehrmacht höchstens 100 000 der Wehrmacht angehören. Es liegt klar auf der Hand, in welchem Maße allein der Arbeitsmarkt durch die beschränkte Wehrmacht Deutschlands belastet wird. Auch kann es gar keinem Zweifel unterliegen, daß Kleidung, Verpflegung und Unterkunft bei Heeresangehörigen wesentlich besser sind als beim Durchschnitt der Arbeitslosen, die ihre Bedürfnisse doch nur auf niedrigerer Stufe decken können. Schon hieraus ergibt sich ein Anlaß an Verbrauch, der täglich in die Millionen geht und mangels der allgemeinen Wehrpflicht für die Wirtschaft gegenwärtig gar nicht zu erkennen ist. Man braucht ja nur einmal an die Kosten der Uniform und sonstigen Bekleidung von Schützen bis zur Höhe eines einzigen Soldaten zu denken und mit den notwendigen Kleidungsgegenständen eines Arbeitlosen zu vergleichen, um den volkswirtschaftlichen Minderverbrauch zu demonstrieren. Von ausschlaggebender Bedeutung wäre natürlich auch die Steigerung des Konsums an landwirtschaftlichen Produkten, wie sie ein starkes deutsches Heer auslösen könnte, während die entsprechende Anzahl Arbeitsloser hungert und die Landwirtschaft gerade auch mit am meisten unter dem Anfall an Arbeitskraft leidet.

### Brod für die Wirtschaft

Wer wollte an dem wechselseitigen Zusammenhang zwischen Armee, Wirtschaft und Arbeitsmarkt zweifeln, wenn er überdies noch die große Anzahl von Hilfskräften bedenkt, die die der Soldat als Verbraucher Arbeit schafft. Man kann annehmen, daß etwa drei Heeresangehörige einem Deutschen in der Wirtschaft Brod geben, so daß Heer und Flotte mit ihren rund 900 000 Verbrauchern in der Vorkriegszeit ca. 3 000 000 Mann in der Wirtschaft beschäftigten, während der Verbrauch unseres jetzigen Heeres unter dem 8. Teil des früheren liegt, weil ja Armierungs- und Munitionsbedarf infolge der einschneidenden Bestimmungen noch unter die Verhältnismäßigkeiten der Heeresstärke zueinander gebracht werden.

### Befruchtung für die Industrie

Welche Befruchtung die Industrie infolge des Sonderbedarfs der Wehrmacht erhält, ist für die Volkswirtschaft von ungeheurer Bedeutung. Gerade Deutschland mit seiner besonders stark vertretenen Fertigwarenindustrie merkt den Ausfall, der auf die Wehrmacht zurückzuführen ist. Ganz zu schweigen von den Aufträgen für die Bauindustrie, verteilt sich der Bedarf, den Heer und Flotte auslösen, auf eine ganze Reihe Industrien, von denen nur die Auto-, Flugzeug-, Textil-, Waffen- und Munitions-, Textil-, Leder- sowie Holzindustrie als kleine Auswahl genannt sei, von denen jede einzelne wieder den Aufträgen entsprechend andere Wirtschaftszweige in Anspruch nehmen würde. Aber auch Handwerk und Gewerbe greifen durch eine starke Heeres- und Seemacht großen Auftrieb erfahren und ihrerseits dazu beitragen, Angestellte und Arbeiter wieder in den Produktionsprozeß einzubringen.

### Entlastung des Arbeitsmarktes

Die Entlastung des Arbeitsmarktes würde durch eine große Wehrmacht also von der verschiedensten Seiten her bewirkt, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die Unterhaltung eines Soldaten, weit auf Grund allgemeiner Wehrpflicht dient, nicht wesentlich teurer als die Verpflegung eines Arbeitslosen kommt. Wegen der Bedeutung des

Militärs für die Landwirtschaft sei nur auf die Verbelegung von Vieh, aber auch auf den Massenverbrauch an Fleisch, Getreide, Kartoffeln und Futtermitteln. Ist es richtig, die ökonomische Bedeutung der Wehrmacht von Seiten des Arbeitsmarktes aus zu betonen, so ist nicht minder notwendig, auf die Steigerung der volkswirtschaftlichen Rentabilität zu weisen, die eine Folge größeren Bedarfs von Armee und Flotte sein müßte und sich ganz natürlich zwangsläufig in der Lebenshaltung des gesamten Volkes auswirken würde. Soweit Vorteile wirtschaftlicher Art, die sich im großen und ganzen berechnen lassen!

### Schutz vor Willkür

Wer aber weiß, daß die gewaltigen Wirtschaftsverluste Deutschlands, wie sie der Schwarzschieben von Versailles mit sich brachte, allein infolge unserer Wehrlosigkeit möglich waren — es sei nur an den Mangel der Kolonien und der wertvollen Ostprovinzen erinnert — wird ferner unter diesem Gesichtspunkt die Bedeutung von Heer und Flotte, ohne die ja auch der Reichsstandl der Schutzhilfsleistung preisgegeben ist, zu schätzen wissen. Man muß demnach festlegen, daß die Wehrmacht nicht nur wegen der Entlastung des Arbeitsmarktes und Steigerung des Bedarfs für die Wirtschaft von großem Werte ist, sondern auch um deren selbst willen, da sie sonst schutzlos ist und wie Saat und Volk der Willkür preisgegeben wird.

## Welche deutschen Festungen bestehen noch?

### Weistorene ohne Schutz — Schwache Küstenverteidigung

Von Oberleutnant a. D. Dr. Siefmann

Auf Grund des Friedensabkommens mußten beinahe alle befestigten Werke, Festungen und Landbesatzungen weidlich einer Linie, die fünfzig Kilometer östlich des Rheins gezogen ist, abgeräumt und geschleift werden; sowohl in dieser Form als auch auf dem linken Rheinufer ist Deutschland der Bau oder die Unterhaltung irgendwelcher Befestigungen verboten. Die deutsche Wehrmacht ist also ohne Festungsschutz; die Ost- und Ostgrenze behält ihre Festungen in dem Zustand, in dem sie sich bei Inkrafttreten des Versailler Vertrags befanden.

Es dürfen also keine Befestigungsanlagen neu errichtet werden:

1. östlich und südlich der Linie Königsberg-Eisenburg-Marienburg;
2. östlich und südlich der Linie Schloßburg-Küstrin-Franfurt a. d. O.-Brieg-Weiß-Clay-Gribsberg-Görlitz-Schleiberg-Hof-Regensburg - Angolstadt-All-Donauerschillingen. Alle deutschen Landbesatzungen jenseit der Dänemarkgrenze mit alleiniger Ausnahme von Königsberg, in dem 33 Geschütze mit geringer Munitionsanzuflutung bestehen bleiben dürfen.

Für die Küstenbefestigungen wurde bestimmt, daß alle Befestigungen, die weniger als 50 Kilometer von der deutschen Küste liegen, in ihrem gegenwärtigen Zustand bleiben dürfen. Jedoch mußten bekanntlich die Festungsanlagen und Häfen der Insel Helgoland und der Düne zerstört werden. Ferner darf Deutschland in einer bestimmten Zone der westlichen Ostsee keine Festungsanlagen errichten und keine Geschütze aufstellen, die den Seeweg zwischen Nord- und Ostsee beherrschen könnten. Was an Befestigungen vorhanden war, wurde geschleift, die Geschütze entfernt.

### Die deutsche Küstenverteidigung

Beschränkt sich also jetzt auf die Seefestungen Emsmünde und Pillau; Kiel und die Ostküste des Kaiser-Wilhelm-Kanals liegen offen da. Einmal besser geschützt ist die Nordküste, wo folgende — allerdings ungenügend armierte — Befestigungsanlagen vorhanden sind:

1. auf Rorham, Rüst, Norderey und Raltrum zum Schutz der Emsmündung und des westlichen Küstengebietes bis zur deutsch-niederländischen Doppelgrenze;
2. auf Wangerooge und Spiekerooze, Vangerooge, bei Schilling und in Wilhelmshaven zum Schutz der Jadeemündung und des östlichen Teils der ostfriesischen Küste;
3. auf Neuwerk, bei Cuxhaven, St. Peter, Wrmsbüttel, auf Sylt und Amrum zum Schutz der Weser- und Ebnemündung, der Westküste von Schleswig-Holstein und Helgoland.

Aus diesen kurzen Angaben vermag auch der

einem größeren Heeresmuseum zeigt uns, wie sich der Soldat schon seit Jahrhunderten damit herumquälte, die Feuerkraft und die Feuergefahrhaftigkeit der Schußwaffe irgendwie zu vergrößern. Immer aber wurde der Weg beschränkt, dies durch eine Anhäufung von Läufern zu erreichen. So fand die alten Orgelgeschütze konstruiert und ähnlich war er auch bei der Mitrailleuse des Krieges 1870/71, die 25 Schuß auf einmal abfeuern konnte. Trotz des großen Geschwinds, das die Franzosen davon machten, hat sie sich auf dem Gefechtsfeld nicht bewähren können.

Maxims glänzende Idee war es, die lebendige Kraft des Rückstoßes auszunutzen. So entstand ein verhältnismäßig leichtes Gewehr mit nur einem Lauf und großer Feuergefahrhaftigkeit. Seine Feuerprobe im wahren Sinne des Wortes legte es im russisch-japanischen Krieg ab. Damals war der Oberst Goffmann, der spätere erste Generalstabsoffizier des Reiches bei Tannenberg, von Berlin aus zu den Japanern kommandiert. Es ist kein unverständliches Versehen, daß er auf Grund seiner Erfahrungen in jenem Kriege bei jeder Gelegenheit auf die ungeheure Wichtigkeit dieser neuen Waffe hinwies, die man im konventionellen deutschen Heere nur zögernd annahm.

Der Weltkrieg hat General Goffmann im weitesten Umfang Recht gegeben: Sehr bald wurde unser Maschinengewehr, das nach dem System Maxim konstruiert war, zur Hauptwaffe der Infanterie und zu einer sehr wichtigen Hilfsbewaffe aller Truppegattungen. Wer die letzten Jahre des Krieges an der Front mitgemacht hat, der wird sich erinnern, daß die eigentliche Gefechtskraft der immer schwächer werdenden Infanteriekompanien eigentlich nur noch in dem MG lag; die MG'schützen traten mehr und mehr in den Vordergrund.

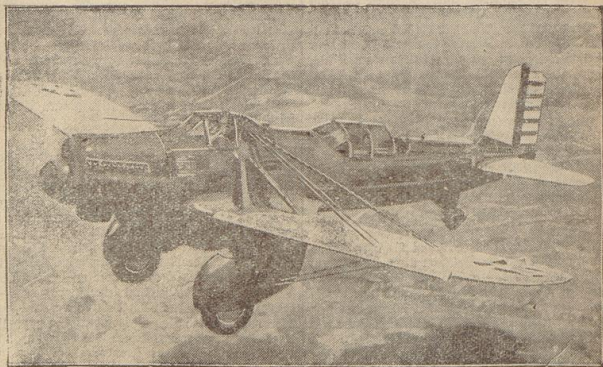
Der Waffenbedarf des Krieges überstieg sehr bald alle Erwartungen und man mußte froh sein, trotz des Hochaufschwungs MG's in genügender Anzahl aus den deutschen Fabriken zu erhalten. Neue Systeme zu entwickeln, dazu fehlte es einfach an Zeit. Außerdem war unser MG mit seinen durchschnittlich 600 Schuß in der Minute durchaus gut und genügend dem französischen Hotchkiss-System überlegen. Dagegen wurde an dem bewährten Maxim-System eine Reihe von Neuerungen angebracht, so z. B. Rückstoßverkleinerung, Mündungsschneidmesser, Leuchtstift, auch wurde das indirekte Schießen durch neue Richtmittel ermöglicht und vervollkommen.

Wechselnde Kampfverhältnisse nötigten zu Gewichtserleichterungen und überall wurde der Ruf laut nach einem leichteren MG, das ein Mann tragen und zur Not auch bedienen konnte. Eine völlige Neukonstruktion kam nicht in Frage und so wurde aus dem MG. 08 eine leichtere Konstruktion geschaffen. Die Infanterie-Divisionen, die 1914 mit 24 schweren MG's ins Feld gezogen waren, verfügten 1918 über 108 schwere und mindestens 216 leichte MG's. (Zum Vergleich einige Zahlen von unseren Gewehren: Die französische Division besaß an leichten MG's 576, die englische 336 und die alljährlich ausgerüstete amerikanische sogar 776 Stück!)

Unsere schweren MG's sind heute zu besonderen Kompagnien zusammengefaßt und rechnen zu den schweren Waffen der Infanterie. Das leichte MG. ist fester Bestandteil der neuen Einheitsgruppe geworden, deren sehr bekanntlich aus dem MG. 08, Trupp (ein MG. und vier Schützen) besteht. Wir können daraus erkennen, welche hervorragende Bedeutung der erst fünf Jahrzehnte alten Waffe beigemessen wird!

## 50 Jahre Maschinen- gewehr

Was, schon ein halbes Jahrhundert gibt es Maschinengewehr? wird erkant mancher alte MG-Schütze fragen, der im Kriege so manchenmal hinter feindlichen Ostern am Gewehr lag, dessen Vorzüge und Fehler er bis ins einzelne kannte. Unsere Zeit lebt schnell und vergißt schnell — es sind fünfzig Jahre seit fünf Jahrzehnte her, seit der Amerikaner Hiram Maxim das erste wirklich brauchbare einläufige Maschinengewehr baute. Vorgänger hat es viel gegeben, jeder Versuch in



Americas „fliegende Festung“

Eines der 12 neuen Kampfflugzeuge der amerikanischen Luftflotte, die wegen ihrer besonders starken Panzerung und Armierung den Beinamen „fliegende Festung“ erhielten. Die Maschinen haben 650 PS, sind mit fünf Maschinengewehren ausgerüstet und können eine große Anzahl Bomben mitführen.

